

Vorurteilsbefangene Wahrnehmung und ethische Orientierungspunkte

Im Vergleich zwei ethischer Gruppen (Deutsche und Iraner)

Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg 1993

Mohammad Rahrakhshan und Michael Lippold

Einleitung

Die vorliegende Arbeit wurde im Rahmen des empirischen Praktikums an der Universität Hamburg, Fachbereichs Psychologie, als ein Versuch durchgeführt, die psychologischen Einstellungen von zwei ethnischen Gruppen, nämlich den Deutschen und den in Hamburg lebenden Iranern, angesichts ihrer Vorurteilsbefangenheit und ihrer ethischen Orientierungspunkte, zu untersuchen.

Erkenntnisleitend für die Wahl dieses Themas war, daß hier (wie in jedem anderen Land auch) ein Menschenbild zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen existiert, welches im Grunde genommen durch gesellschaftliche Medien erteilt und gebildet wird; und das setzt sich in Köpfen der Menschen so tief ein, daß das Vorurteil als Grundproblem der sozialen Orientierung bezeichnet werden kann, mit Hilfe dessen man sein Handeln gegenüber bestimmten Personengruppen oder Personenkategorien einrichtet, und das besonders dort, wo man sich ein Urteil über Menschen bildet, die nicht in seinen unmittelbaren persönlichen Erfahrungsbereich fallen; und sogar so, daß durch direkten Kontakt miteinander sich dieses Menschenbild nicht nur verfestigen, sondern auch verbreiten kann.

Selbstverständlich gingen wir bei unserer Erhebung nicht davon aus, tiefgreifende, repräsentative Einsichten über die genannten Gruppen zu gewinnen; dies wäre auf der Grundlage von insgesamt 50 erhobenen Fragebögen für jede Stichprobe gar nicht möglich gewesen.

Im Zentrum dieser Forschung soll die Frage stehen, *ob und inwieweit vorurteilsbefangene Wahrnehmung mit bestimmten Orientierungspunkten in einem Zusammenhang steht*. Konkret

bedeutet dies, daß da, wo die Menschen bei ihren alltäglichen Entscheidungen bewußt oder unbewußt sich bestimmte ethische Orientierungspunkte bedienen, um ihr Handeln zu rechtfertigen, und da sie zum Erwerb von Vorurteilen getrieben werden, besteht dann für uns die Vermutung, daß das Phänomen *der vorurteilsbelasteten Wahrnehmung* in einem direkten Zusammenhang stehen soll mit *ethischen Orientierungspunkten*, die selbst objektbezogen bzw. situationsabhängig sein scheinen.

Ob und inwieweit sich vorurteilsbefangene Wahrnehmung und die ethischen Orientierungspunkte in den ethnischen Gruppen widerspiegeln, wird in Untersuchungen der Sozialpsychologie im Rahmen der Moral- und Ethikforschung nachgegangen. Wir glauben, daß unser Beitrag nur ein winziger Mosaikstein im Gesamtbild sozialpsychologischer Moral- und Ethikforschung ist.

Persönliche Motivation und Interesse

Wir wollten wissen, welche Vorurteile zwischen Iranern und Deutschen existieren, um auf einer Seite die Grade (Intensität) und die Richtung dieser Vorurteile festzustellen und auf der anderen Seite vielleicht ein besseres Verständnis für diese Situation zu entwickeln. Danach entwickelte sich bei uns der Gedanke, ob ethische Normen dabei eine Rolle spielen, und wenn ja, welche? Diese primäre Fragestellung hat sich danach so entwickelt, wie wir es in Form von zwei Hypothesen erstellt haben.

I) Theoretischer Teil

1.1. Vorurteile

Es gibt verschiedene Definitionen darüber, was ein Vorurteil ist. Bei der Begriffbestimmung des Vorurteils und dessen Verarbeitung diene uns vor allem das Buch vom H.J. EHRLICH (1984): "Das Vorurteil". Die in diesem Buch zitierten Autoren gehen in allen Definitionen davon aus, daß Vorurteile vor einer tatsächlich gemachten Erfahrung entstehen. Dafür sahen wir im Grunde genommen kein Anlaß und wie wir es uns vorgenommen haben und wie es auch aus unserer Arbeit zu lesen ist, man kann, zumindest hier, diesen Aspekt nicht wiedererkennen. Hierüber werden wir ausführlicher zu sprechen kommen.

Allgemein kann zum Vorurteil gesagt werden, daß das Vorurteil sich nicht nur auf ethnische Gruppen beschränkt, sondern sich auf beliebige Objekte beziehen kann (gegenüber dem Arzt, dem Polizist, und etc.). Das Grundlegendste beim Erkennen einer vorurteilsbefangenen Person ist, daß das Sprachgebrauch einer vorurteilsbefangenen Person es nicht zuläßt, zwischen der Beschreibung eines Individuums und einer Gruppe von Individuen zu unterscheiden. Es ist also ein grundlegendes Kennzeichen für die vorurteilsbefangene Wahrnehmung, daß "fast jedes Wort, das der Beschreibung eines Individuums dient, auch zur Beschreibung einer Gruppe benutzt werden kann" (EHRLICH, 1984). Der angenommene Wahrheitswert des Satzes: "Iraner sind Radikal" kann einfach damit gleichgesetzt werden, daß "Alle Iraner Radikal" sind. Dieses allgemein verbreitete Phänomen läßt sich, wie erwähnt, in der Zeit der Massenmedien bei der Beschreibung beliebigen Objekten wiedererkennen.

Die Definition des Vorurteils, von der wir hier ausgehen, ist von KLINEBERG 1954, und besagt:

"Ein Gefühl oder eine Reaktion gegenüber Personen oder Dingen, die vor eine tatsächlich gemachten Erfahrung bestehen und daher nicht auf diese beruhen. Es ist entweder positiv oder negativ und kann sich auf ein beliebiges Objekt aus einer Vielfalt von Objekten [oder Klassen von Objekten] richten". (H.J. EHRLICH, 1984, S.11).

Die Vorurteile sind von EHRLICH (1984) in 14 Kategorien erfaßt worden, wobei jede diese Kategorie unterschiedliche Anzahl von Adjektiven ummauert. Wir finden diese Gruppenteilung der Adjektiven sehr nutzbar und haben uns beschlossen, sie für unsere Arbeit in der vorgegebenen Form zu übernehmen. Da die Auswahl der Adjektiven für eine Untersuchung in amerikanischer Gesellschaft getroffen worden war, mußten wir natürlich

einige Adjektive weg lassen, und entsprechend mußten wir einige auch umändern. Diese werden wir im Abschnitt "Aufbau des Fragebogens" beschreiben und erläutern.

1.2. Ethik

Unter Ethik ist zu verstehen: "Theorien zur Beurteilung menschlichen Handelns mit den Kategorien richtig, falsch, bzw. Gut und Böse. Als Maßstab kann zunächst das eigen Interesse des handelnden Individuums, der Gruppe, Klasse oder Gesellschaft dienen. [bei den meisten ethischen Entwürfen dominiert das jeweilige Gesellschaftssystem gegenüber den Individuum oder das Wirtschaftssystem gegenüber der Politik eines bestimmten Staates]." (WÖRTERBUCH der PHILOSOPHIE, 1984).

Es wird in sämtlichen Literaturen zum Thema Ethikforschung, mit einigen Ausnahmen, die Ethik weiterdefiniert in Form von **Erfolgsethik** und **Gesinnungsethik**. Die "**Verantwortungsethik**", geprägt von MAX WEBER, welche entgegengesetzt wird mit Kantischer **Pflichtethik** interessierte uns im Hinblick unserer Hypothese nicht all zu sehr und wir gehen auch nicht darauf ein, sie hier zu untersuchen.

Die Erfolgsethik bewertet das tatsächliche Resultat einer Handlung. Sie bewertet die Moralität einer Handlung nach dem tatsächlichen Resultat, nicht nach der Absicht des Handelnden. So kann die Tötung eines Menschen verurteilt werden, auch wenn sie nicht beabsichtigt war. Unter Erfolgsethik sind folgende Kategorien als Dimensionen der Erfolgsethik aufgestellt worden, auf deren genauen Definition wir später eingehen werden: *Utilitarismus*, *Hedonismus*, *Intuitionismus*.

In der Auffassung der **Gesinnungsethik** wird die beabsichtigte Wirkung einer Handlung zum Kriterium gemacht. Im Gegensatz zur Erfolgsethik ist nicht das tatsächliche, sondern das bezweckte Resultat einer Handlung das Kriterium ihrer Moralität. Der von uns aufgenommene ethische Orientierungspunkt *Deontologie* ist als eine Dimension der Gesinnungsethik zu verstehen.

Um die ethischen Orientierungspunkten untersuchen zu können, haben wir ein sog. Flußdiagramm entwickelt, das unten zu sehen ist. Die vier ausgewählten Kategorien (Utilitarismus, Hedonismus, Intuitionismus und Deontologie) sollen das wesentliche Spektrum der sozialpsychologischen Ethikforschung abdecken (WITTE) und insoweit mit der

Ethikforschung zu tun haben, daß sie als Unterkategorien bzw. Dimensionen der Erfolgsethik und der Gesinnungsethik gekennzeichnet sind. Die aufgeführten Dimensionen der ethischen Grundpositionen veranschaulicht Abbildung 1.

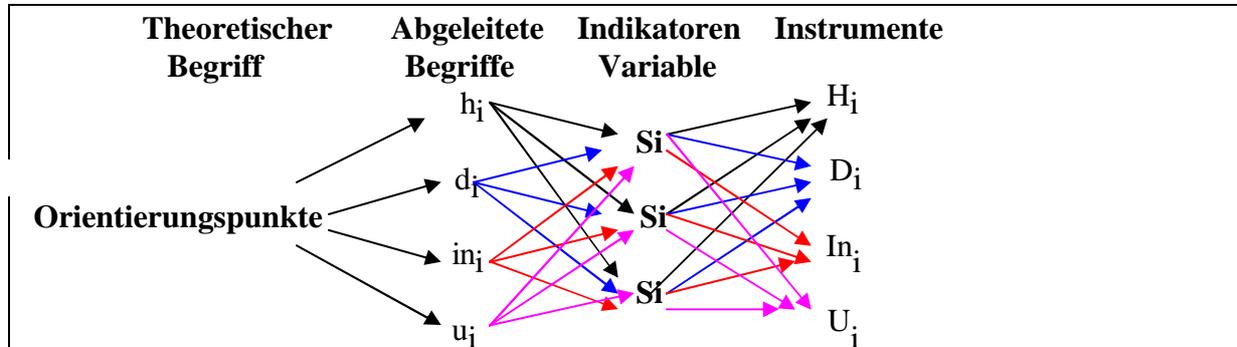


Abb.1: Kette der Ableitungen von theoretischem Begriff zum Meßinstrument

Aus diesem Flußdiagramm sind dann die Orientierungspunkte folgendermaßen abzuleiten.

$$\begin{aligned} \text{Hedonismus: } H_i &= \sum_{i=1}^n h_i S_i \\ \text{Deontologie: } D_i &= \sum_{i=1}^n d_i S_i \\ \text{Intuitionismus: } In_i &= \sum_{i=1}^n in_i S_i \\ \text{Utilitarismus: } U_i &= \sum_{i=1}^n u_i S_i \end{aligned}$$

($S_1 \dots S_n$ beziehen sich auf die Situationsdarstellungen in unserem Fragebogen)

Die grundsätzliche Frage ist hier, welche ethische Orientierungspunkte (H_i , D_i , In_i und U_i) sind bei der Bewertung einer Handlungssituation (S_j) für die Probanden von entscheidender Bedeutung.

1.3. Definitionen der vier ethischen Orientierungspunkten:

Hier begnügen wir uns nur mit theoretischen Definitionen der einzelnen Kategorien, sie werden aber in der Abschnitt "Aufbau des Fragebogens" anhand der einzelnen Situationsdarstellungen wieder erläutert. Bei der Definition dieser ethischen Orientierungspunkte stützen wir uns auf das von Herrn Prof. E.H. WITTE erteilte Arbeitspapier: "Zur Sozialpsychologie der

Rechtfertigungen von Handlungen: Empirische Ethikforschung". Ferner dienten uns die angegebenen Literaturen.

Utilitarismus: "Er macht die Bewertung einer Handlung von ihrer Folgen abhängig. Der sittliche Wert einer Handlung hängt dann von dem Übergewicht der positiven Folgen gegenüber den negativen ab, wobei es aber nicht nur um die Folgen für die Einzelperson, sondern um die für alle Betroffenen geht" (WITTE,, 1989). Der Utilitarismus bewertet also alle Handlungen nach ihrer Folgen, es wird das tatsächliche Resultat der Handlung bewertet, und sogar für alle Betroffenen. Z.B. die Behauptung, der Maastrichter Vertrag bringe für alle Europäer viele Vorteile/Nachteile ist eine utilitaristische Rechtfertigung.

Hedonismus: Der Hedonismus macht die Bewertung einer Handlung genauso wie der Utilitarismus von ihren Folgen abhängig, wobei "die Folgen der Bewertung einer Handlung allein aus der Sicht einer einzigen Person betrachtet [werden], insbesondere aus der Perspektive individuellen Wohlbefindens" (WITTE, 1989).

Es ist z.B. ein hedonistischer Orientierungspunkt, wenn jemand sagt, die neue Auswanderungswelle nach Europa beinhaltet wirtschaftlich-gesellschaftliche Nachteile/Vorteile für seine Person.

Intuitionismus: "Er stellt diejenige Begründung dar, die aus der individuellen Einsicht folgt, sonst aber nicht weiter begründbar ist. Hier ist nicht das individuelle affektive Subsystem das Kriterium sondern das individuelle kognitive Subsystem" (WITTE, 1989)

Z.B. sagt jemand über das lokale Wahlrecht für Ausländer: Ich bin mir sicher, daß dieses Recht angemessen / nicht angemessen ist.

Deontologie: In dieser Kategorie werden alle Rechtfertigungen eingeteilt, die nicht erst die Folgen einer Handlung zu ihrer Bewertung heranziehen, sondern schon von sich aus nach bestimmten Regeln die Handlung bewerten.

Ein Beispiel: Man sollte nicht Gene manipulieren, weil die von Gott gegebene Natur nicht manipuliert werden darf.

1.4. Klassifikation von Handlungen

Für die Prüfung unserer Hypothesen wäre es vielleicht ausreichend gewesen, daß wir nur die Grade der "Beteiligung" eines utilitaristischen Orientierungspunktes in einer sozialen Handlung überprüft hätten, aber so wären einige Informationen verloren gegangen, falls wir die Hypothese verwerfen sollten. Daher haben wir (auch wenn es unlogisch erscheint, daß eine z.B. individuelle Handlung utilitaristisch rechtfertigt wird) uns entschlossen drei möglichen Handlungsdimensionen in unserem Fragebogen vorzugeben.

Die unterschiedlichen Handlungen haben wir in unserem Fragebogen in Form von drei Situationsdarstellungen vorgegeben und sie wurden folgendermaßen klassifiziert. Diese ausgewählte Handlungsdimensionen sind:

Individuelle Handlung: Absichtliches, planmäßiges Einwirken eines einzigen Menschen als Subjekt auf die objektive Realität.

Interindividuelle Handlung: Alle Handlungen, die eine Interaktion zwischen zwei Personen beinhalten sind definiert worden als individuelle Handlung.

Soziale Handlung: Alle Handlungen, die eine Interaktion zwischen einer Person und einer Gruppe darstellen.

1.5. Ethnische Gruppen

Eine ethnische Gruppe kann man definieren als die Gesamtheit von Individuen, die sich allgemein kulturell von anderen Gruppen unterscheidet: in ihrer sozialen Organisation, materiellen Kultur, Technologie, Religion, in ihrem Spiel und in der Kunst.

Die von uns gemeinten ethnischen Gruppen sind Deutsche und Iraner. Die in Hamburg lebenden Iraner haben wir im Grunde genommen untersuchen wollen als eine Vergleichsgruppe zur deutschen Stichprobe. Aber das, worüber wir uns im Klaren waren, war diese Tatsache, daß diese Wahl nicht unproblematisch für unsere Arbeit sein kann, weil es leicht den Eindruck erweckt, daß wir nicht berechtigt sind, als Vergleichsgruppe diejenige zu wählen, die sich im Deutschland aufhalten und damit mehr oder weniger sich "berechtigt fühlen", alle Deutschen beurteilen zu können. Weshalb wir uns trotzdem dafür entschieden haben, wird durch die Art und Weise unserer Auffassung der vorurteilsbelasteten Menschen erklärt, nämlich durch das

Phänomen der Verallgemeinerung im Sprachgebrauch bei der Beschreibung anderen Menschen. Mitglieder der iranischen Gesellschaft würden die ethnische Gruppe der Deutschen wahrscheinlich anders beurteilen als hier lebende Iraner, aber es ist auch wahr, daß kein hier lebender Iraner behaupten kann, daß er alle Deutschen kennt.

Unsere Hypothese beschäftigt sich aber nur im Nebeneffekt mit den Bildern der beiden ethnischen Gruppen füreinander, da wir uns mit vorurteilsbefangener Wahrnehmung beschäftigen.

Deshalb mag diese ungleiche Auswahl zutreffend sein, aber für unsere Betrachtung der Problematik ist es nicht ganz entscheidend. Es wäre aber gewiß besser gewesen, daß man die iranische Stichprobe im Iran erhoben würde, dies war aber nicht möglich.

1.6. Hypothesen

Wir haben am Anfang unseres Versuchs zwei Hypothesen erstellt: eine Haupt- und eine Unterhypothese. Unsere Haupthypothese lautet:

Ethische Orientierungspunkte stehen im Zusammenhang mit Vorurteilen.

Statistisch ausgedrückt müssen die vier Orientierungspunkte mit dem Mittelwert μ_1 und die gesamten Vorurteile mit dem Mittelwert μ_2 aus einer Grundgesamtheit μ stammen: $H_0: \mu_1 = \mu_2 = \mu$ mit der Verteilung $N(\mu; \delta^2)$, wobei die Varianz der Gesamtstichprobe eine Schätzung von δ^2 ist ; und die Alternativhypothese lautet: $H_1 : \mu_1 \neq \mu_2 \neq \mu$.

Als zweite bzw. Unterhypothese haben wir behauptet:

Personen mit einem utilitaristischen Orientierungspunkt neigen zu mehr vorurteilsbelasteter Wahrnehmung ethnischer Gruppen.

Hier soll also der Orientierungspunkt Utilitarismus mit dem Mittelwert μ_u in der Klasse "höhere Vorurteile" mit dem Mittelwert μ_{hV} eine "Mehrbeteiligung" zeigen und dabei einen signifikanten Unterschied darstellen. Unsere Arbeitshypothese lautete: $H_0: \mu_u = \mu_{hV} = \mu$; die Alternativhypothese besagt dagegen : $H_1 : \mu_u \neq \mu_{hV} \neq \mu$.

(hv steht für die Gruppe höhere Vorurteile und u für den Utilitarismus).

1.7. Der Zusammenhang

Den möglichen theoretischen Zusammenhang, der unserer Meinung nach das Zustandekommen der Unterhypothese erklären kann, sehen wir in der begründeten Tatsache, daß einerseits durch Vorurteile gegenüber anderen ethnischen Gruppen das "Wir-Gefühl" in eigener Gruppe verstärkt wird (GUMPLOWICZ (1838-1909), ADORNO); und um sich aus diesem "Wir-Gefühl" nicht auszuschließen, übernimmt der einzelne "die Prestigefunktion der Vorurteile, die mit der Abwertung der anderen eine Werterhöhung der eigenen Gruppe einleitet, usf." (R. KÖNIG, 1967).

Andererseits, muß man bei seinen Handlungen die Nützlichkeit für alle betrachten (so lernt der Mensch in der Gruppe), um innerhalb einer Gruppe leben zu können und das Gefühl zu haben, "zugehörig" zu sein; (abgesehen davon, daß selbst die "Nützlichkeit für alle" vielseitig interpretiert werden kann). Daher trägt ein utilitaristischer Orientierungspunkt, welcher "die Nützlichkeit für alle" als Maßstab benutzt, um soziale Handlungen rechtfertigen, unserer Behauptung nach zur Festigung dieses "Wir-Gefühls" bei. Denn Personen mit utilitaristischem Orientierungspunkt liegen ein kritisches Durchschauen der Normen ihrer eigenen Gruppe nicht in Mittelpunkt ihrer Entscheidungen und sind mehr gefährdet, einfach diese Normen, zu denen auch die Vorurteile zählen, zu akzeptieren und damit vorurteilsbefangener zu sein.

II) Der praktische Teil

2.1. Quantifizierung der Hypothesen

Einführung: Wie im theoretischen Teil dargestellt, wollen wir in dieser Arbeit zwei Hypothesen untersuchen. Diese Hypothesen haben wir als Behauptungen formuliert. Die Haupthypothese lautet: *Ethische Orientierungspunkte stehen im Zusammenhang mit Vorurteilen.*

Die Unterhypothese bzw. unsere spezifische Hypothese geht davon aus, daß vorurteilsbefangene Menschen zur utilitaristischen Rechtfertigung ihrer Handlung bzw. ihrer Meinung tendieren.

Beide Hypothesen beinhalten zwei wesentliche Teile (Vorurteil und Orientierungspunkte), jedem Teil wird dann aufgrund der erhobenen Daten eine Realzahl zugefügt, die anschließend gemessen und mit anderem Teil verglichen wird. Im sozialwissenschaftlichen Sinne führen wir eine Interdependenzanalyse in einer Felduntersuchung durch, mit Hilfe eines geschlossenen Fragebogen.

Hierbei gilt die Variable Vorurteile als unabhängig, die Variable ethische Orientierungspunkt als abhängige. Wir gehen mit unserer Behauptung der Frage nach, ob es einen systematischen Effekt zwischen den genannten Variablen gibt, der dann anhand verschiedener statistischer Auswertungsmethoden (z.B. Varianzanalyse) untersucht wird.

2.2. Quantifizierung der Vorurteilsvariablen (Adjektiven)

Die Quantifizierung erfolgt über sogenannte fünfstufige Ratingskalen. Die Probanden (Deutsche und Iraner) sollen in einem Fragebogen einer Reihe von Adjektiven zustimmen, ablehnen oder gar keine Stellung beziehen. Ablehnung und Zustimmung können sie in Form eines numerischen Wertes angeben. Hält der Proband, wenn er Iraner ist, Deutsche für beispielsweise eher radikal, dann kreuzt er wie im Beispiel an:

-2 -1 0 1 2

radikal

Die Versuchspersonen werden "aufgefordert", stereotype Eigenschaftszuschreibungen zu treffen. Genau das wird durch eine Frage wie: "*Welche Eigenschaften sind Ihrer Ansicht nach besonders typisch für Iraner bzw. Deutsche?*" provoziert.

Wenn also ein Proband diese Frage liest, müßte er eigentlich zu dem Schluß kommen, daß er nicht pauschal allen Mitgliedern einer ethnischen Gruppe bestimmte Eigenschaften zuschreiben kann.

Das gilt auch für Iraner, die in der Bundesrepublik leben, auch wenn sie vermehrt oder ausschließlich Kontakt zu Deutschen haben.

Jeder Proband kann insgesamt zu 119 Adjektiven Stellung nehmen. Jede Abweichung von 0 wird von uns als "Vorurteil" gewertet. So erhält jeder Proband entsprechend der von ihm angekreuzten Werte in den gesamten Adjektiven eine Zahl, die seine gesamten Abweichungen von 0 (keine Vorurteile) ausdrückt. Insgesamt kann ein Proband 238 Punkte erreichen. Je höher der Wert, desto vorurteilsbefangener ist die befragte Person.

Die einzelnen Adjektive gehören bestimmten Kategorien an. Somit können wir auch die Vorurteilsabweichungen in den verschiedenen Eigenschaftsbereichen bestimmen.

Zur Überprüfung unserer Hypothesen mußten wir subjektiv festlegen, was eine vorurteilsbefangene Versuchsperson ist.

Die Bestimmung der Vorurteilklassen ist je nach Stichprobe ganz willkürlich geschehen, weil die erhobenen Daten ein Kriterium hier nicht zulassen. Die Vorurteilklassen sind wie folgt definiert:

Stichprobe Deutsche Stichprobe Iraner

"keine Vorurteile"	0	0
"wenig Vorurteile"	1-10	1-85
"mittlere Vorurteile"	11-70	86-110
"höhere Vorurteile"	71-140	111-180

Zur weiteren Erklärung/Erläuterung haben wir unter dem Punkt "Ein Auswertungsbeispiel" das genaue Verfahren unserer Kodierung und Aufbereitung dargestellt.

2.3. Quantifizierung der ethischen Orientierungspunkte

Die von uns aufgenommenen vier ethischen Orientierungspunkte werden in drei Situationen erfaßt. Diese drei Situationen sind vorgegebene Fragen, zu denen der Proband Stellung bezieht (s. Fragebogen, Teil 3, Situation 1- 3).

Die Situationen haben wir im theoretischen Teil definiert, sie beziehen sich auf verschiedene Handlungsschwerpunkte, als da wären: individuelle Handlung, soziale Handlung, interindividuelle Handlung. Als Beispiel haben wir die Situation 1 aus dem Fragebogen gewählt, welche eine individuelle Handlung darstellt:

1) *"Angenommen, ein naher Verwandter (Kind, Geschwister) heiratet eine Iranerin bzw. einen Iraner. Wie würden Sie darüber denken?"*

- a) Ich würde mir darüber Gedanken machen, welche Vor- oder Nachteile mich zu erwarten haben. (Hedonismus)
- b) Ich wäre mir dann sicher, daß dies eine gute Sache ist. (Intuitionismus)
- c) Man muß meiner Meinung nach die Konsequenzen einer solchen Entscheidung für alle Familienmitglieder betrachten. (Utilitarismus)
- d) Ich denke dabei an soziale Normen, die das Zusammenleben regeln. (Deontologie)

Die genannten Antwortitems repräsentieren jeweils einen ethischen Orientierungspunkt. Der Proband kann in den Antwortitems seine Zustimmung, Ablehnung oder keine Meinung (0) zum Ausdruck bringen. Die numerische Skala für diese Items reicht von -2 (starke Ablehnung) über 0 (keine Meinung) bis +2 (starke Zustimmung).

Jeder Proband erhält auch hier eine Zahl, aber nur entsprechend seiner **Zustimmungen** zu den vorgegebenen Orientierungspunkten. So kann ein Proband bei jedem Antwortitem höchstens 2 Punkte erreichen und insgesamt für eine Kategorie (z.B. Summe aller Deontologie-Items) höchstens 6 Punkte bekommen.

Ausgangspunkt für uns ist die Messung der Vorurteilsabweichung und die Zustimmungswertigkeit in den ethischen Orientierungspunkten auf intervallskaliertem Niveau.

Nominale Variablen wie Geschlecht, Kontakt, Aufenthalt in der Bundesrepublik (bei den Iranern) werden vorab abgefragt, um eventuelle Effekte in Abhängigkeit von diesen Variablen untersuchen zu können.

III) Zielsetzungen bei der Fragebogenkonstruktion (Design)

3.1. Inhaltliche Zielsetzung

Aufgrund unserer Hypothese durften die Versuchspersonen nicht vollends in die Thematik eingeweiht werden. Die Information, die in der Einleitung gegeben wurde, durfte nicht mit dem Themenbereich "Vorurteile" assoziiert werden. Die Erklärung zu dieser Untersuchung mußte in der Beschreibung "alles und nichts" sagen, da sonst mit Antworttendenzen der sozialen Erwünschtheit hätte gerechnet werden müssen. Trotzdem glauben wir, daß es uns nicht ganz gelungen ist.

3.2. Formale Zielsetzung

Um die Versuchspersonen dazu zu bewegen, den Fragebogen vollständig und sorgfältig auszufüllen, haben wir uns vorher überlegt, wie lang ein Fragebogen sein darf. Aus einer kleinen Voruntersuchung im Freundes- und Bekanntenkreis ermittelten wir ein Zeitmaß von 15-20min Bearbeitungszeit. Das war die Zeit, die die Versuchspersonen bereit waren, ohne in Aussicht gestellte "Belohnung" zu investieren. (Bei Befragungen in der Fußgängerzone von Lüneburg schockierte ersteinmal die genannte Zeit, und viele Passanten hatten keine Lust, den Fragebogen auszufüllen oder legten ihn einfach beiseite).

Ein weiterer Aspekt war die äußere Aufmachung des Fragebogens. Er sollte ansprechend und vertrauenserweckend wirken. Besonders die erste Seite sollte zumindest den Probanden beider ethnischer Gruppen nicht abstoßen. Bei den "iranischen" Fragebögen bemühten wir uns um eine Übersetzung in die persische Sprache. Es wäre vorstellbar, daß bei den iranischen Befragten durch den in ihrer Muttersprache gehaltenen Fragebogen ein gewisses Gefühl der Vertrautheit ausgelöst werden könnte.

IV) Aufbau des Fragebogens

In diesem Teil beschreiben wir den Aufbau des Fragebogens. Um dieser Beschreibung folgen zu können, findet der Leser ein Exemplar des Fragebogens im Anhang.

Der Fragebogen besteht aus vier Teilen. Teil 1 besteht aus dem Deckblatt, welches zum einen Einleitung und Grußwort an die zu Befragenden enthält, zum anderen aber auch persönliche Daten (Alter, Geschlecht, Beruf und Ausbildung) abfragt.

Teil 2 beinhaltet eine alphabetische Auflistung von 119 Adjektiven. Der Proband wird aufgefordert, zu der Frage: "*Welche Eigenschaften halten Sie für typisch für alle Iraner? (für die iranische Stichprobe: Deutsche?)*" Stellung zu beziehen. In diesem Teil wird das Vorhandensein von Vorurteilen überprüft. Im Anschluß an die Liste haben wir die Befragten auf die Möglichkeit einer Meinungsäußerung hingewiesen.

Die Eigenschaftsliste in dem Buch "Das Vorurteil" von EHRlich beinhaltet 125 Adjektiven, dies haben wir für unser Zweck um 119 reduziert. Manche diesen Adjektiven haben wir für unsere zwei Stichproben spezifisch ändern müssen, dies betrifft im Grunde genommen der Vorurteilkategorie "körperliche Merkmale". Ansonsten ist sowohl die Reihenfolge als auch der Inhalt der einzelnen Eigenschaftsbereiche beibehalten worden.

Teil 3 beinhaltet Situationsdarstellungen (insgesamt drei Fragen mit jeweils vier Antwortmöglichkeiten), zu denen der Befragte wieder in Form von Ratingskalen Stellung beziehen sollte.

Die 12 Antwortitems (ethische Orientierungspunkte) sind in bestimmter Reihenfolge im Fragebogen angelegt. Im folgenden wird eine Auflistung der Antwortitems gegeben.

Der **hedonistische** Orientierungspunkt ist zu finden bei den items **1a, 2c** und **3d**.

Der **intuitionistische** Orientierungspunkt ist zu finden unter **1b, 2d** und **3b**.

Der **utilitaristische** Orientierungspunkt ist zu finden unter **1c, 2a** und **3c**.

Der **deontologische** Orientierungspunkt ist zu finden unter **1d, 2b** und **3a**.

Am Ende der Situationsdarstellungen folgt, wie in Teil 2, eine Möglichkeit für den Probanden, seine Meinung frei von den Vorgaben des Fragebogens zu äußern.

Unter Punkt 4 im Fragebogen soll der Proband Auskunft geben über seinen persönlichen Kontakt zu Angehörigen der ethnischen Gruppe, zu der er befragt worden ist.

Im Fragebogen, der sich an die iranische Stichprobe richtet, wird auch noch nach dem Aufenthalt in Jahren in der Bundesrepublik gefragt. Außerdem die Situationdarstellungen - insbesondere die soziale Situation - sind spezifische für sie geändert worden. Ansonsten gleichen sich die beiden Fragebögen. Diese Unterschiede werden unter dem Punkt "Situationsspezifische ethische Orientierungspunkte" genauer erwähnt.

V) Bedingungen und Ziele der Erhebung

5.1. Methode der Erhebung

Wir wählten für diese Untersuchung einen geschlossenen Fragebogen. Für die Überprüfung unserer Hypothesen zogen wir die quantitative Untersuchungsmethode der qualitativen vor. Und werden zwei gleich große Stichproben befragen mit jeweils 50 Befragten (aufgrund der zu prüfenden Hypothesen erschien uns eine relativ große Versuchspersonenzahl als für unsere Zwecke geeigneter als eine kleine, das würde aber den Rahmen unserer Möglichkeiten überspringen).

5.2. Auswahlkriterien in bezug auf die Versuchspersonengruppe

Wichtigstes Kriterium war, daß ein möglichst breites Spektrum der Bevölkerung erfaßt werden sollte. Bei einer Anzahl von 50 Versuchspersonen je befragter Gruppe kann man davon nicht ausgehen, denn der zeitliche und finanzielle Rahmen setzt uns jedoch Grenzen in bezug auf den Umfang der Untersuchung.

Das Geschlecht der Versuchspersonen sollte in beiden Stichproben zahlenmäßig gleich stark vertreten sein. Auch sollte eine möglichst gleichmäßige Altersstruktur mit der Auswahl der Versuchspersonen abgedeckt werden, allerdings mußten die Befragten mindestens 21 Jahre alt sein. Begründung für letzteres Kriterium ist die Annahme, daß sich in Relation zum Voranschreiten des Lebensalters und der damit zusammenhängenden Vergrößerung der Erfahrungswelt das moralische Bewußtsein sich zu verfestigen beginnt bzw. entwickelt.

5.3. Verhalten des Versuchsleiters

Weil keine Beeinflussung seitens des Versuchsleiters auf die Befragten ausgehen sollte, verwiesen wir bei der Ausgabe des Fragebogens auf die Anweisungen, die dem Fragebogen in schriftlicher Form vorangestellt worden sind.

5.4. Orte der Fragebogenerhebung

Die Orte der Befragung waren Hochschulen, Fußgängerzonen, Kneipen, soziale Einrichtungen und private Räumlichkeiten (im Falle von Befragungen im Freundeskreis). Die Befragung Deutscher wurden in Hamburg, Lüneburg und Lünen/Westfalen durchgeführt, die der Iraner ausschließlich in Hamburg.

VI) Die Frage nach der internen Konsistenz der Skalen

Die aller ersten Frage, die wir an dieser Stelle zu beantworten haben, ist, ob die inhaltlich konstruierten Items auch zu einer Skala zusammengefaßt werden können? Wir können aber aufgrund unserer Fragebogenkonstruktion hierbei keine Angaben über die interne Konsistenz der Fragen geben. In dem Buch "Das Vorurteil" von EHRLICH, woher wir die Vorurteilsseigenschaften übernommen haben, steht hierüber: "Eine methodische Auflistung von Wörtern, die ethische Gruppen beschreiben, ist bisher noch nicht erstellt worden [...]. Das hier vorgestellte aus 14 Items bestehende Vokabular wurde auf der Grundlage einer Reihe von Versuch-Irrtums-Inhaltsanalyse erarbeitet, teilweise angeregt durch das von LAFFAL (1965) entwickelte Kodierungsschema" (H.J. EHRLICH, 1984).

Da wir für die Erfassung der Orientierungspunkte nur eine Antwortitems als ein bestimmter Orientierungspunkt für jeweils eine Situationsdarstellung vorgegeben haben, können wir hierbei auch keine Angabe über die interne Konsistenz ermitteln.

So können wir nur hoffen, daß wir in unserem Fragebogen nur das messen , was wir eigentlich messen wollen.

VII) Aufbereitung der Daten

7.1. Die Auswertung der Daten am Computer

Die Daten haben wir mit einem statistischen Programm (PC-Statistik, Shareware-Version von SYSTHEMA Verlag) am Computer bearbeitet. Wichtige Kennwerte wie die Anzahl der Vorurteilsabweichungen für die vierzehn einzelnen Eigenschaftsbereiche und die gesamten Zustimmungsabweichungen der ethischen Orientierungspunkte für die einzelnen Versuchspersonen mußten wir per Hand ermitteln und anschließend mit dem Programm EXCEL 4.0 überprüfen.

7.2. Gruppierung der Daten für die Auswertung

Hier sind nun die Gruppenbildungen, ihre Geltungsbereiche und ihre statistischen Kenngrößen angegeben. Links sieht man die inhaltliche Gruppenbildung und rechts, aufgeteilt nach den ethnischen Gruppen, den entsprechenden Geltungsbereiche und statistischen Kennwerte.

Statistische Kennwerte der Vorurteilklassen für die Stichprobe Deutsche:

GRUPPE:	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: wenigVorur	5.8	3.5	1.2	9	1	10
B: mitt.Vorur	48.4	14.0	3.5	16	18	68
C: höheVorurt	95.1	18.0	4.0	20	71	134
D: keineVorur	0.0	0.0	0.0	5	0	0

GRUPPE:	M	SD	t-Test ABCD	Wilcoxon-Test ABCD
A: wenigVorur	5.8	3.5	.**.	.***
B: mitt.Vorur	48.4	14.0	*.**	*.**
C: höheVorurt	95.1	18.0	**.*	**.*
D: keineVorur	0.0	0.0	.**.	***.

----- +: p<0.05 *: p<0.01 (eins.) ---

Varianzanalyse: TG = 115.74 p<0.0001 (3,46 d.f.)
 (Vi: 200.71
 Vz: 23230)

Statistische Kennwerte der Orientierungspunkte für die deutsche Stichprobe:

```

----- GESAMT ----- [Trf: keine] -----
GRUPPE:           M           N           SD           SEM
A: Utilitaris     6.2           28           4.9           0.9
B: Deontologi     3.7           84           4.5           0.5
C: Hedonismus     4.6           14           5.2           1.4
D: Intuitioni     3.2           56           4.5           0.6
E: GESAMT         4.0           140          4.7           0.4
----- Gruppen oder Klassen überschneiden sich! -----

```

Statistische Kennwerte der Vorurteilklassen für die iranische Stichprobe:

```

-----
GRUPPE:           M           SD           SEM           N           MIN           MAX
A: wenigVorur     51.1          27.8          9.8           8           1           85
B: mitt.Vorur     97.9           8.2           2.2           14          86          110
C: höhe.Vorur    134.5          19.6           3.7           28          111         173
D: keinVorurt     0.0            0.0            0.0           0            0            0
-----
----- t-Test ----- Wilcoxon-Test -----
GRUPPE:           M           SD ABCD          ABCD
A: wenigVorur     51.1          27.8 .**           .**
B: mitt.Vorur     97.9           8.2 *.*           *.*
C: höhe.Vorur    134.5          19.6 **.         **.
D: keinVorurt     0.0            0.0 ....         ....
-----
----- +: p<0.05 * : p<0.01 (eins.) ---

```

Varianzanalyse: TG = 65.48 p<0.0001 (2,47 d.f.)
 (vi: 355.68
 vz: 23291)

Statistische Kennwerte der Orientierungspunkte für die iranische Stichprobe:

```

Transf. | EPIRAN
-----
----- GESAMT ----- [Trf: keine] -----
GRUPPE:           M           N           SD           SEM
A: Utili.         9.1           98           7.1           0.7
B: Deont.         8.5           168          6.6           0.5
C: Hedo.          10.5          56           8.1           1.1
D: Intuit.        8.1           266          6.6           0.4
E: GESAMT         8.3           406          6.7           0.3
----- Gruppen oder Klassen überschneiden sich! -----

```

(Die Zahlen bestimmen die oberen und unteren Klassengrenzen. Der Geltungsbereich der vier Orientierungspunkte Hedonismus, Deontologie, Utilitarismus und Intuitionismus wurde als Zustimmungsabweichung von Null definiert. D.h., hier wurden z.B. alle Betragzahlen von den Vpn, die eine Situation utilitaristisch bewertet haben, berücksichtigt).

Statistische Kennwerte der Vorurteilklassen für die iranische Stichprobe:

GRUPPE:	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: wenigVorur	51.1	27.8	9.8	8	1	85
B: mitt.Vorur	97.9	8.2	2.2	14	86	110
C: höhe.Vorur	134.5	19.6	3.7	28	111	173
D: keinVorur	0.0	0.0	0.0	0	0	0

GRUPPE:	M	SD	t-Test ABCD	Wilcoxon-Test ABCD
A: wenigVorur	51.1	27.8	.**.	.**.
B: mitt.Vorur	97.9	8.2	*.*.	*.*.
C: höhe.Vorur	134.5	19.6	**..	**..
D: keinVorur	0.0	0.0

----- +: p<0.05 *: p<0.01 (eins.) -----

Varianzanalyse: TG = 65.48 p<0.0001 (2,47 d.f.)
(Vi: 355.68
Vz: 23291)

Statistische Kennwerte der Orientierungspunkte für die iranische Stichprobe:

Transf.	GESAMT	[Trf: keine]	EPIRAN	
GRUPPE:	M	N	SD	SEM
A: Utili.	9.1	98	7.1	0.7
B: Deont.	8.5	168	6.6	0.5
C: Hedon.	10.5	56	8.1	1.1
D: Intuit.	8.1	266	6.6	0.4
E: GESAMT	8.3	406	6.7	0.3

----- Gruppen oder Klassen überschneiden sich! -----

Unter dem Punkt "Vergleich der Vorurteile" können diese Gruppierungen in Abhängigkeit von den Vorurteilen eingesehen werden. Weitere Gruppierungen werden dann im Zusammenhang mit Tabellen und Graphiken erklärt.

VIII) Erhobene Daten und spezifische Effekte

An dieser Stelle wollen wir die Frage nachgehen, ob die Zielsetzungen der Datenerhebung erreicht worden sind?

8.1. Verteilung der Geschlechter

In den folgenden Abbildungen sehen wir die Verteilung des Geschlechts in den beiden Stichproben.

	<i>iranische Stichprobe</i>		<i>deutsche Stichprobe</i>	
	N	%	N	%
weibl.	11	22	25	50
männl.	39	78	25	50

Eine Gleichverteilung der Geschlechter ist nur in der deutschen Stichprobe erreicht worden. Die iranische Stichprobe hat ein starkes Übergewicht an männlichen Versuchspersonen.

8.2. Altersstruktur

<i>iranische Stich.</i>			<i>deutsche Stich.</i>		
<i>Alter</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>Alter</i>	<i>N</i>	<i>%</i>
19-30	11	22%	20-25	24	48%
31-39	28	56%	26-32	19	38%
40-65	11	22%	34-59	7	14%
M=34.9 SD=7.7			M=28.2 SD=8.5		

Beide Stichproben weisen eine starke Konzentration in bestimmten Altersbereichen auf. Bei der iranischen Stichprobe liegt die Konzentration in der Altersstufe der 31 bis 39 jährigen (28 von 50 Vpn), bei der deutschen Stichprobe liegt sie in der Altersgruppe der 20 bis 25 jährigen (24 von 50 Vpn). Der Grund hierfür wurde unter dem Punkt "Generationenkonflikt" geschildert.

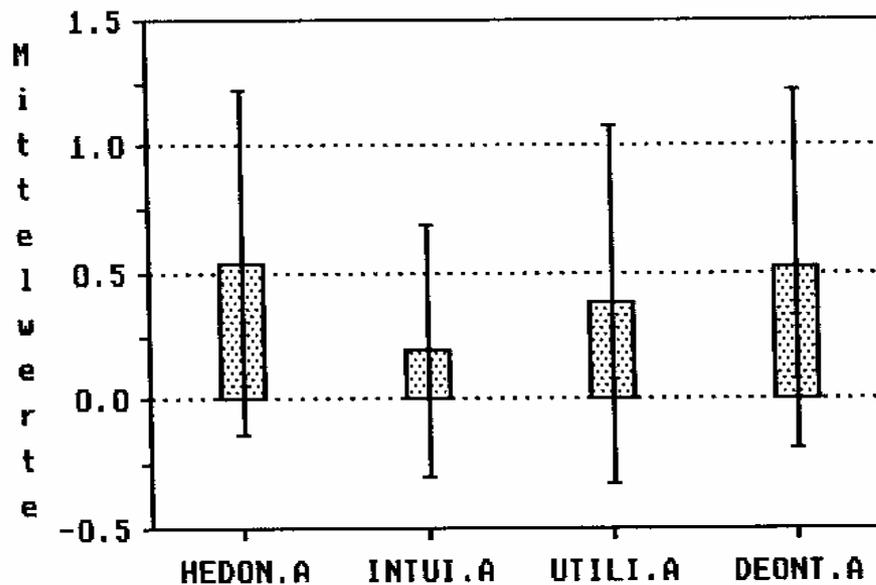
Die Antwortitems aus der individuellen Situation der Stichprobe Deutsche:

	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	t-Test
A: HEDON.A	0.5	0.7	0.1	50	0	2	..*..
B: INTUI.A	0.2	0.5	0.1	50	0	2	*..*
C: UTILI.A	0.4	0.7	0.1	50	0	2
D: DEONT.A	0.5	0.7	0.1	50	0	2	..*..

+: p<0.05 *: p<0.01 (eins.) ---

Doppelte Varianzanalyse:

TG = 3.53 p=0.0164 (3,147 d.f.)



Die Graphik zeigt die Mittelwerte und die Abweichungen der einzelnen Orientierungspunkte aus der individuellen Situationsdarstellung für die deutsche Stichprobe. Hierbei zeigen Hedonismus und Deontologie die größeren Mittelwerte.

8.4. Subjektive Erfahrungen bei der Datenerhebung

Bei der Befragung der deutschen Versuchspersonen fielen mehrere Effekte auf, die auch gewisse Auswirkungen auf die Stichprobe haben könnten. Diese Effekte waren aber bei der iranischen Stichprobe nicht zu beobachten.

8.4.1. Partnereffekt und Gruppeneffekt

Probanden, an die die Fragebögen ausgeteilt wurden und die in partnerschaftlicher oder freundschaftlicher Beziehung zueinander standen, tauschten sich während der Arbeit untereinander aus. Man diskutierte z.B. darüber, welche Adjektive auf die zu beurteilende ethnische Gruppe zuträfen. Insgesamt sind höchsten 4 bis 5 Fragebögen mit diesen wechselseitigen Einflüssen erhoben worden.

8.4.2. "Generationeneffekt"

Bei der Fragebogenerhebung deutscher Stichprobe weigerten sich Männer und Frauen im Alter ab 50 Jahren häufig, einen Fragebogen auszufüllen. (Ein Mann bemerkte z.B. voller Mißtrauen, daß er trotz der zugesagten Anonymität der Fragebogenerhebung ein ungutes Gefühl beim Ausfüllen des Fragebogens haben würde). Die erhobenen Fragebögen dieser Alterskategorie entstammen dem Bekanntenkreis.

IX) Auswertungsergebnisse

9.1. Situationspezifische ethische Orientierungspunkte

Für die Prüfung unserer spezifischen Hypothese ist an dieser Stelle notwendig, daß wir feststellen, ob es überhaupt einen situationsspezifischen Orientierungspunkt gibt. Denn unsere spezifische Hypothese will ja behaupten, daß es zwischen der Vorurteilsbefangenheit einer Person und der Art und Weise, wie sie eine Handlung rechtfertigt eine systematische Beziehung gibt. Hierfür haben wir die einzelnen Situationsdarstellungen aus dem Fragebogen bewerten müssen. Da ergaben sich folgende Beziehungen:

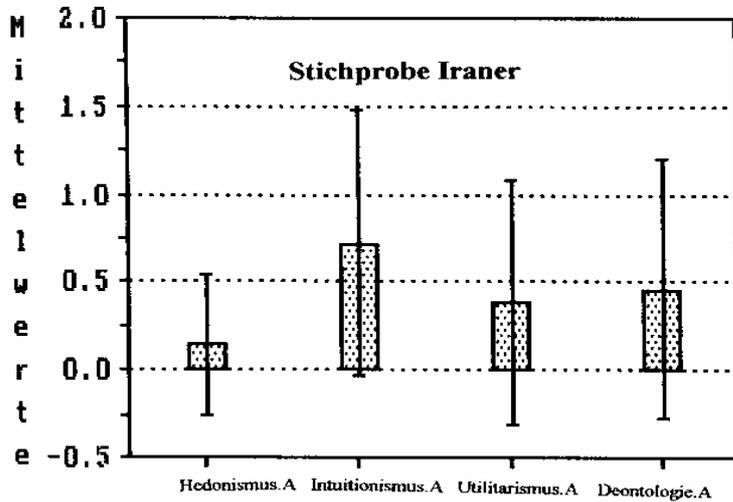
9.1.1. Die individuelle Situation

Bei dieser Frage ging es um die Meinung der Probanden, was sie denken würden, wenn angenommen ein naher Verwandter von ihnen eine Person heiraten würde, die der anderen ethnischen Gruppe (Iraner/Deutsche) angehört. Aus dem Vergleich der zwei Stichproben geht eindeutig heraus, daß sie von zwei grundverschiedenen Einstellungen heraus diese Frage bewerten.

Die Stichprobe Deutsche hat diese Frage *hedonistisch* und *deontologisch* (für beide: $M=0.5$) gerechtfertigt, die Stichprobe Iraner hingegen *intuitionistisch* ($M=0.7$).

	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	ABCD	t-Test	VZ-Rang-Test
A: HEDON.A	0.1	0.4	0.1	50	0	2	***		***
B: INTUI.A	0.7	0.8	0.1	50	0	2	*+.		*+.
C: UTILI.A	0.4	0.7	0.1	50	0	2	*+..		*+..
D: DEONT.A	0.5	0.7	0.1	50	0	2	*...		*...

Doppelte Varianzanalyse: TG = 7.62 p<0.0001 (3,147 d.f.)
 +: p<0.05 *: p<0.01 (eins.)

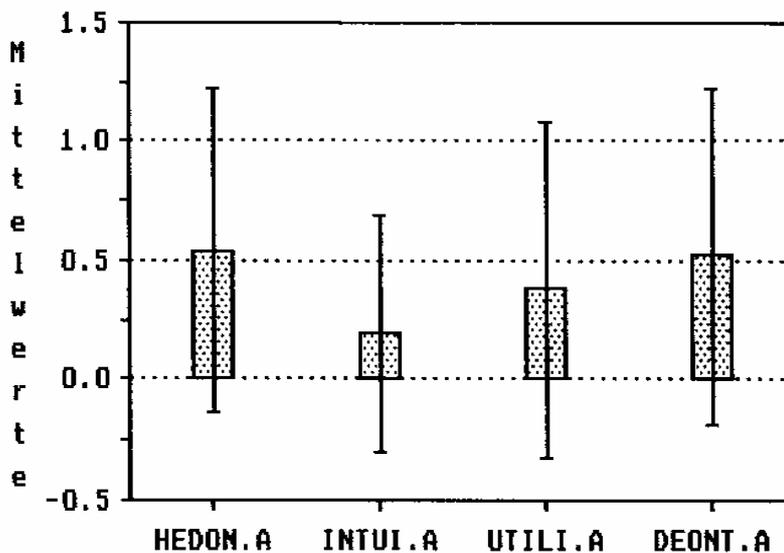


Die Graphik zeigt die Mittelwerte und die Abweichung der einzelnen ethischen Orientierungspunkte aus der individuellen Situationsdarstellung. Der Orientierungspunkt Intuitionismus zeigt einen vergleichsweise größeren Mittelwert.

Die Antwortitems aus der individuellen Situation der Stichprobe Deutsche:

	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	ABCD	t-Test
A: HEDON.A	0.5	0.7	0.1	50	0	2	*...	
B: INTUI.A	0.2	0.5	0.1	50	0	2	*...*	
C: UTILI.A	0.4	0.7	0.1	50	0	2	...	
D: DEONT.A	0.5	0.7	0.1	50	0	2	*...	

Doppelte Varianzanalyse: TG = 3.53 p=0.0164 (3,147 d.f.)
 +: p<0.05 *: p<0.01 (eins.)



Die Graphik zeigt die Mittelwerte und die Abweichungen der einzelnen Orientierungspunkte aus der individuellen Situationsdarstellung für die deutsche Stichprobe. Hierbei zeigen Hedonismus und Deontologie die größeren Mittelwerte.

9.1.2. Die soziale Situationsdarstellung

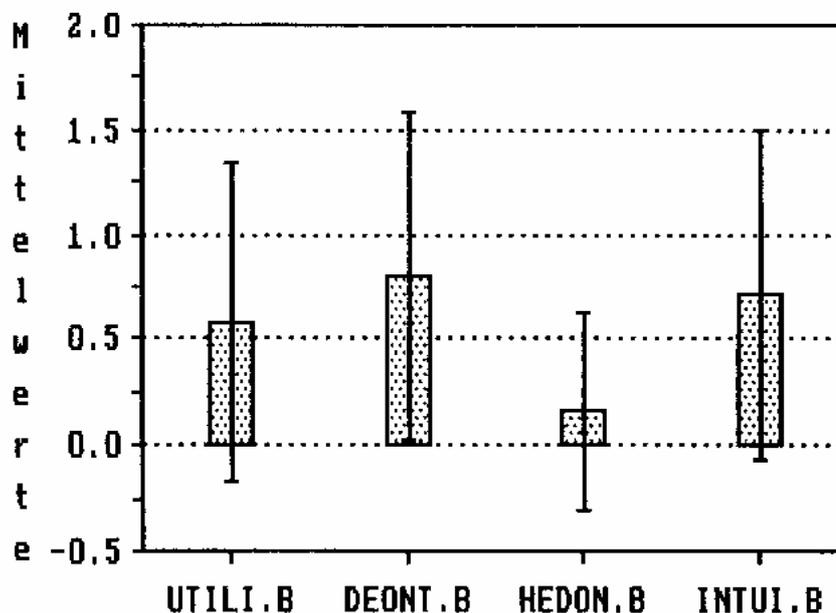
Bei dieser ist spezifisch für jede Stichprobe eine etwas unterschiedliche Situation dargestellt und wurde folgendermaßen von Probanden beider Stichproben bewertet:

a) Die deutsche Stichprobe wurde nach ihrer Meinung gefragt, welche Konsequenzen sie ziehen würde, wenn bei der nächsten Wahl allen Ausländern, die sich im Deutschland aufhalten, das Wahlrecht gegeben würde. Hierüber haben die Probanden sich für eine *deontologische* Rechtfertigung ihrer Meinung entschieden ($M=0.8$), und als zweites für den *Intuitionismus* ($M=0.7$).

Die Antwortitems aus der sozialen Situation der Stichprobe Deutsche:

	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	t-Test
A: UTILI.B	0.6	0.8	0.1	50	0	2	..*
B: DEONT.B	0.8	0.8	0.1	50	0	2	..*
C: HEDON.B	0.2	0.5	0.1	50	0	2	**.*
D: INTUI.B	0.7	0.8	0.1	50	0	2	..*

-----+ : p<0.05 *: p<0.01 (eins.) ---
 Doppelte Varianzanalyse: TG = 9.53 p<0.0001 (3,147 d.f.)



Die Graphik zeigt die Mittelwerte und die Abweichungen der einzelnen Orientierungspunkte aus der sozialen Situation für die Stichprobe Deutsche. Den größeren Mittelwert zeigt Deontologie.

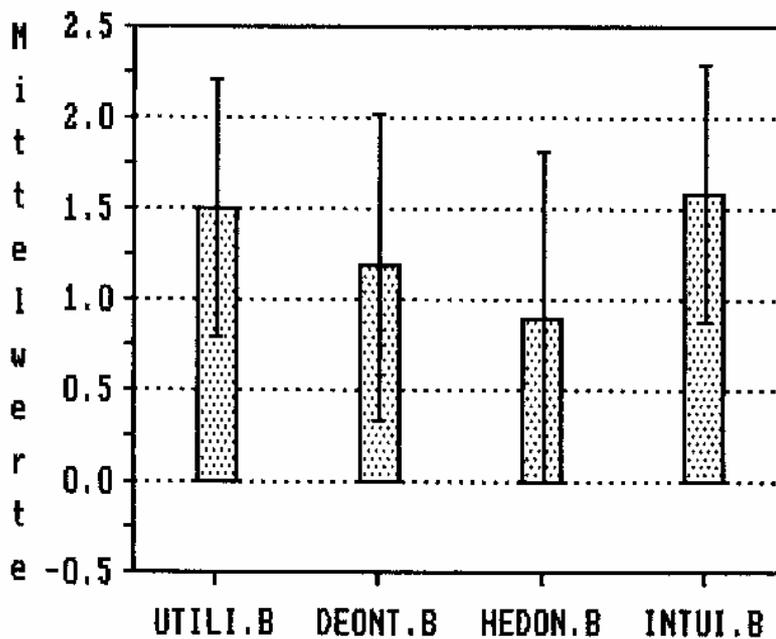
b) Die iranische Stichprobe wurde gefragt: "Angenommen würden Sie als in Hamburg lebender Ausländer bei der nächsten Kommunalwahl das Wahlrecht bekommen. Welche Konsequenzen würden Sie daraus ziehen? Hierüber haben sich die Probanden an erster Stelle *intuitionistisch* ($M=1.6$) und an zweiter *utilitaristisch* ($M=1.5$) geäußert.

Die Orientierungspunkte aus der sozialen Situation der Stichprobe Iraner:

	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	t-Test
A: UTILI.B	1.5	0.7	0.1	50	0	2	.+*
B: DEONT.B	1.2	0.8	0.1	50	0	2	+..*
C: HEDON.B	0.9	0.9	0.1	50	0	2	*..*
D: INTUI.B	1.6	0.7	0.1	50	0	2	.**.

+: p<0.05 *: p<0.01 (eins.)

Doppelte Varianzanalyse: TG = 10.04 p<0.0001 (3,147 d.f.)



Die Graphik zeigt die Mittelwerte und die Abweichungen der einzelnen Orientierungspunkte aus der sozialen Situation für die Stichprobe Iraner. Den größten Mittelwert zeigt Deontologie.

9.1.3. Interindividuelle Situationsdarstellung

Bei dieser Fragestellung ging es um die Meinung der Probanden nach der Frage, wie sie sich über ihre leerstehende Wohnung entschieden würden, wenn sie jemanden kennen, der der anderen ethnischen Gruppe angehört und eine Wohnung sucht.

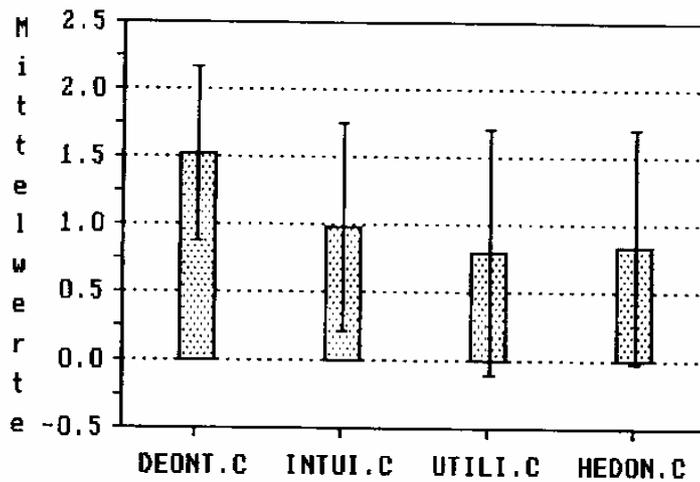
Die deutsche Stichprobe hat sich hierüber überwiegend *intuitionistisch* (M=1.0) entschieden und die Stichprobe Iraner überwiegend *deontologisch* (M=1.5).

Die Antwortitems aus der interindividuellen Situation der Stichprobe Iraner:

	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	t-Test
A: DEONT.C	1.5	0.6	0.1	50	0	2	.***
B: INTUI.C	1.0	0.8	0.1	50	0	2	*..
C: UTILI.C	0.8	0.9	0.1	50	0	2	*..
D: HEDON.C	0.8	0.9	0.1	50	0	2	*..

+: p<0.05 *: p<0.01 (eins.)

Doppelte Varianzanalyse:



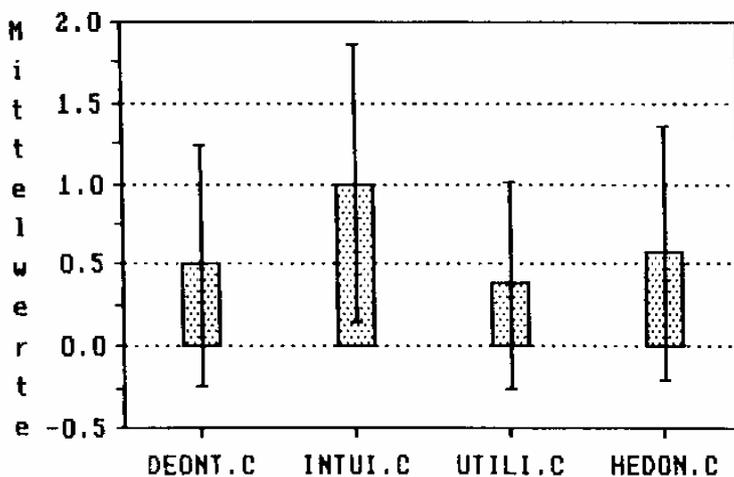
Die Graphik zeigt die Mittelwerte und die Abweichungen der einzelnen Orientierungspunkte aus der sozialen Situation für die Stichprobe Iraner. Den größeren Mittelwert zeigt Deontologie.

Die Antwortitems aus der interindividuellen Situation der Stichprobe Deutsche:

	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	t-Test ABCD	VZ-Rang-Test ABCD
A: DEONT.C	0.5	0.7	0.1	50	0	2	.*..	.*..
B: INTUI.C	1.0	0.9	0.1	50	0	2	*.**	*.**
C: UTILI.C	0.4	0.6	0.1	50	0	2	.*..	.*..
D: HEDON.C	0.6	0.8	0.1	50	0	2	.*..	.*..

Doppelte Varianzanalyse: TG = 6.33 p=0.0005 (3,147 d.f.)

+: p<0.05 *: p<0.01 (eins.)



Die Graphik zeigt die Mittelwerte und die Abweichungen der einzelnen Orientierungspunkte aus der sozialen Situation für die Stichprobe Deutsche. Den größeren Mittelwert zeigt Intuitionismus.

Hier ist aufgrund der oben aufgeführten Daten festzustellen, daß es eben kein situationsspezifischer ethischer Orientierungspunkt hier festzustellen ist, **und damit können wir auch nicht unter Beweis stellen, daß die Voraussetzung für die Überprüfung der Unterhypothese erfüllt worden ist.**

Hätten wir andere Situationen dargestellt als hier (oder hätten wir anstatt z.B. nur eine, doch drei soziale Situationen dargestellt), dann wäre es realistischer gewesen, ein Beweis hierfür liefern zu hoffen. Oder wenn wir anstatt nur eine, doch mehrere Antwortitems für jede

Kategorie in einzelnen Situationen hätten vorgegeben, dann wären insgesamt andere Ergebnisse herausgekommen.

Hier sind noch ein Mal die Ergebnisse für die Überprüfung der Frage, *ob es einen situationsspezifischen ethischen Orientierungspunkt gibt*, zusammengefaßt dargestellt:

	<i>Deutsche Stichprobe</i>	<i>Iranische Stichprobe</i>
Situation 1	Hedonismus/Deontologie	Intuitionismus
Situation 2	Deontologie	Intuitionismus/Utilitarismus
Situation 3	Intuitionismus	Deontologie

Es wurden übrigens untersucht, in welcher Beziehung alle vier ethischen Kategorien miteinander stehen.

Es kam heraus, daß die iranische Stichprobe mehr dazu tendenzierte, alle drei Situationsdarstellungen als erstes *deontologisch* (M=3.3) und als zweites *intuitionistisch* (M=3.2) rechtfertigen.

Die Tendenzen der deutschen Probanden liegen auch in dieser Richtung, dennoch mit anderen Werten: *intuitionistisch* M=1.9 und *deontologisch* M=1.8. Die Tabellen und die Graphiken informieren über diese Beziehung:

Eine utilitaristische Rechtfertigung, wie wir es in unserer spezifischen Hypothese behauptet haben, kommt an dritter Stelle mit einem Mittelwert von M= 1.4 für die deutsche Stichprobe und mit M=2.7 für die iranische Stichprobe in Frage.

9.2. Mittelwertsunterschiede zwischen Vorurteilklassen und ethischen Orientierungspunkten

Hierfür haben wir jedesmal eine Vorurteilklass mit den vier ethischen Orientierungspunkten in einer Beziehung gesetzt, um die Mittelwerte einzelner ethischen Orientierungspunktkategorie angesichts verschiedener Vorurteilklassen miteinander zu vergleichen, um festzustellen, welche Vorurteilklass mit den Orientierungspunkten a)

signifikante Mittelwertsunterschiede zeigen, und **b)** welche ethische Orientierungspunktkategorie in welcher Vorurteilsklasse eine signifikante "Mehrbeteiligung" zeigt.

Hiermit verfolgen wir zwei Ziele: **Ein signifikanter Mittelwertsunterschied zwischen ethischen Orientierungspunkten und den gesamten Vorurteilsklassen liefert für uns den Beweis zur Bestätigung der Haupthypothese, und indem wir feststellen, welche ethische Orientierungskategorie in der Klasse "höherer Vorurteilen" eine signifikante "Mehrbeteiligung" zeigt, wünschen wir einen Beweis für unsere spezifische Hypothese zu erheben.**

9.3. Überprüfung der Haupthypothese

Die statistische Überprüfung der Haupthypothese soll hier anhand einer zweifachen Varianzanalyse geprüft werden. Hierbei lautete die Haupthypothese: $H_0: \mu_1 = \mu_2 = \mu$.

Für die Überprüfung der Haupthypothese haben wir die vier ethischen Orientierungspunktkategorie mit den Vorurteilsklassen in einer Beziehung gesetzt und getestet.

Die deutsche Stichprobe zeigt bei der zweifachen Varianzanalyse nur innerhalb der Objekten (ethischen Orientierungspunkten) eine Signifikant. Die vergleichsweise gleich hohe Beteiligung der Kategorien *Deontologie* ($M=1.8$) und *Intuitionismus* ($M=1.9$) in der gesamten Vorurteilsklasse ist auf Zufall zurückzuführen. Aufgrund der Daten dieser Stichprobe können wir unsere Haupthypothese, die besagt: *Ethische Orientierungspunkte stehen in einer direkten Beziehung mit der vorurteilsbefangener Wahrnehmung*, nicht beibehalten und werden dann die Alternativhypothese annehmen: $H_1 : \mu_1 \neq \mu_2 \neq \mu$. Unten sind diese Werte und entsprechender Signifikanttest aufgeführt.

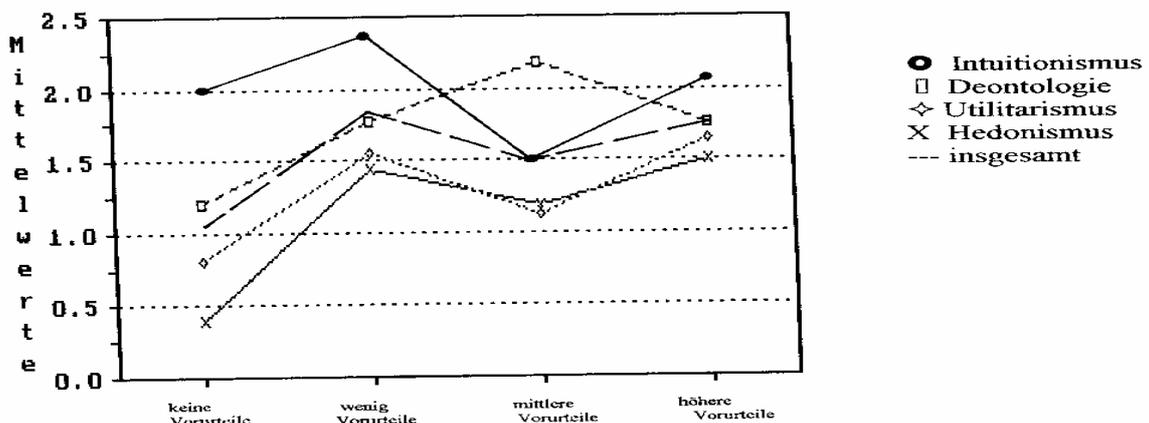
Die Mittelwerte der Orientierungspunkte in den Vorurteilklassen:

Rücktransf. MW						EPRAKT
----- [Trf: keine] -----						
GRUPPE:	HEDONISMUS	DEONTOLOGI	UTILITARIS	INTUITIONI	GESAMT	
A: wenigVorur	1.4	1.8	1.6	2.3	1.8	
B: mitt.Vorur	1.2	2.2	1.1	1.5	1.5	
C: höheVorurt	1.5	1.8	1.6	2.0	1.7	
D: keineVorur	0.4	1.2	0.8	2.0	1.1	
E: GESAMT	1.3	1.8	1.4	1.9	1.6	

— Zweifakt. Varianzanalyse mit Meßwertwdhlg. auf B —

Varianz	SQA	FG	MQA	F-Wert	FG	
A (zw. Gruppen)	8.2853	3	2.7618	1.261	3,46	p=0.2974
zw. Obj. in Gruppen	100.76	46	2.1904			
zwischen Objekten	109.04	49	2.2254			
B (innerh. Objekte)	15.535	3	5.1783	3.206	3,138	p=0.0252+
Wechselwrk. A x B	10.3	9	1.1444	0.708	9,138	p=0.7002
Rest	222.92	138	1.6153			
innerhalb Objekte	248.75	150	1.6583			
Gesamt	357.79	199	1.798			

Die Graphik zeigt die Mittelwerte der einzelnen ethischen Orientierungspunkte in vier Vorurteilklassen und den Mittelwert der gesamten ethischen Kategorien in einzelner Vorurteilklassen. Daraus ist ersichtlich, daß die Kategorie *Intuitionismus* außer in der "Gruppe mit mittleren Vorurteilen", in allen anderen Vorurteilklassen vergleichsweise einen größeren Mittelwert zeigt.

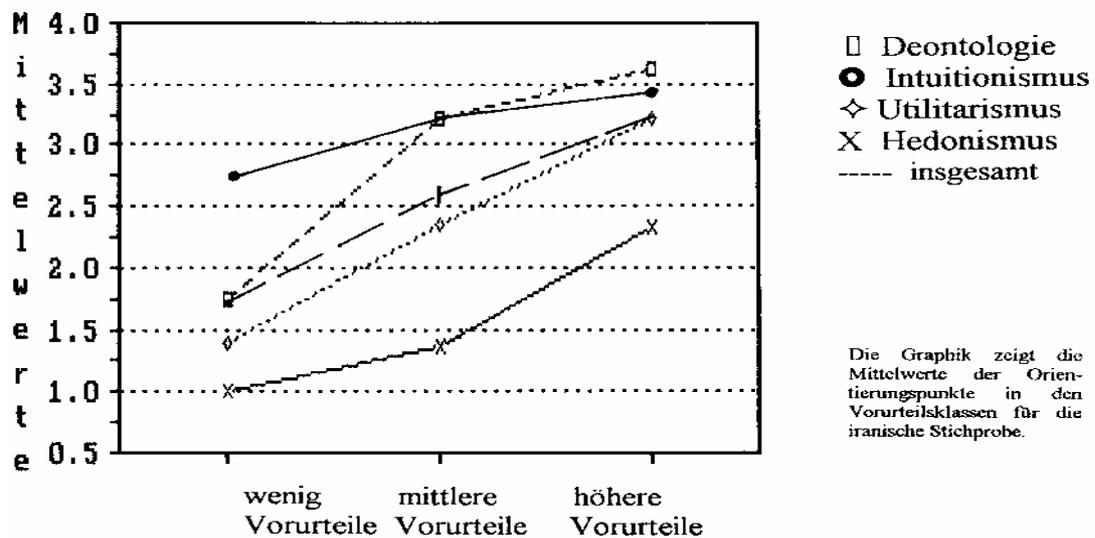


Die iranische Stichprobe zeigt insgesamt Signifikante Mittelwertunterschiede sowohl zwischen der Gruppen (A) als auch innerhalb der Objekte (B), jedoch aber keine Signifikant für die Wechselwirkung A↔B. Die Tabelle unten informiert über dieses Ergebnis.

Rücktransf. MW					EPIRAN
----- [Trf: keine] -----					
GRUPPE:	HEDONISMUS	DEONTOLOGI	UTILITARIS	INTUITIONI	GESAMT
A: wenig Vorur	1.0	1.8	1.4	2.8	1.7
B: mitt. Vorur	1.4	3.2	2.4	3.2	2.5
C: hohe Vorur	2.3	3.6	3.2	3.4	3.1
D: GESAMT	1.8	3.2	2.7	3.3	2.7

----- Zweifakt. Varianzanalyse mit Meßwertwdhlg. auf B -----						
Varianz	SQA	FG	MQA	F-Wert	FG	
A (zw. Gruppen)	53.883	2	26.942	6.740	2,47	p=0.0027*
zw. Obj. in Gruppen	187.86	47	3.9971			
zwischen Objekten	241.74	49	4.9336			
B (innerh. Objekte)	64.775	3	21.592	14.886	3,141	p<0.0001*
Wechselwrk. A x B	8.9616	6	1.4936	1.030	6,141	p=0.4086
Rest	204.51	141	1.4504			
innerhalb Objekte	278.25	150	1.855			
Gesamt	577.99	199	2.613			

Wie die Mittelwerte der oben aufgeführten Tabelle zeigen, ist es auch aus der Graphik unten zu erkennen, daß bei dieser Stichprobe die ethische Kategorie *Deontologie* eine vergleichsweise höhere Beteiligung in den drei Vorurteilsklassen anzeigt.



Angesicht der erhobenen Daten und aufgrund der signifikanten Mittelwertunterschiede der iranischen Stichprobe können wir unsere Haupthypothese, *die eine direkte Beziehungen zwischen ethischen Orientierungspunkten und vorurteilsbefangener Wahrnehmung behauptet*, annehmen: $H_0: \mu_1 = \mu_2 = \mu_0$.

9.4. Überprüfung der spezifischen Hypothese

Unter dem Punkt 9.1. haben wir eingeführt, daß bei diesen Daten der beiden Stichproben unsere Voraussetzung nicht erfüllt worden ist, daß es einen situationsspezifischen Orientierungspunkt gibt. Hier wollen wir anführen, in welcher Beziehung die einzelnen Orientierungspunktkategorie mit den Vorurteilklassen stehen. Dafür werden die einzelne Vorurteilklassen folgendermaßen geprüft:

9.4.1. Gruppe mit wenig Vorurteilen

Bei der iranischen Stichprobe zeigen die doppelte Varianzanalyse und Friedman-Test keinen signifikanten Unterschied zwischen der "Gruppe mit wenigen Vorurteilen" und den vier ethischen Orientierungspunkten. Es ist aber zu erkennen, daß in dieser Klasse der *Intuitionismus* mehr beteiligt ist als allen anderen. Die Tabelle und die Graphik weisen hierauf.

	30:Gruppe mit wenigen Vorurteilen				(8/50) EPIRAN	
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: HEDONISMUS	1.0	1.4	0.5	8	0	4
B: DEONTOLOGI	1.8	1.2	0.4	8	0	3
C: UTILITARIS	1.4	1.1	0.4	8	0	3
D: INTUITIONI	2.8	2.1	0.8	8	0	6

Die iranische Stichprobe

Die Tests weisen auf keine Signifikanz

Doppelte Varianzanalyse:	
TG =	2.06 p=0.1358 (3,21 d.f.)
Friedman-Test:	
TG =	4.35 p=0.2261 (3 d.f.)

Wie es aus der Tabelle zu lesen ist, liegen die einzelnen Mittelwerte aller vier Orientierungspunktkategorien in dieser Vorurteilsklasse nahe aneinander, mit etwa gleichen Standardabweichungen (SD) und gleichen Standardfehlern (SEM).

Das selbe Ergebnis ist auch bei der deutschen Stichprobe feststellbar: Kein signifikanter Unterschied ist festzustellen und die Beteiligung der Kategorie *Intuitionismus* ist vergleichsweise höher als alle anderen. Die drei weiteren Kategorien, Hedonismus, Deontologie und Utilitarismus zeigen in dieser Stichprobe eine höhere Beteiligung an dieser Vorurteilsklasse als der Stichprobe Iraner.

	1:Gruppe mit wenigen Vorurteilen				(9/50) EPRAKT	
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: HEDONISMUS	1.4	1.3	0.4	9	0	4
B: DEONTOLOGI	1.8	1.3	0.4	9	1	4
C: UTILITARIS	1.6	0.9	0.3	9	0	3
D: INTUITIONI	2.3	1.5	0.5	9	0	4

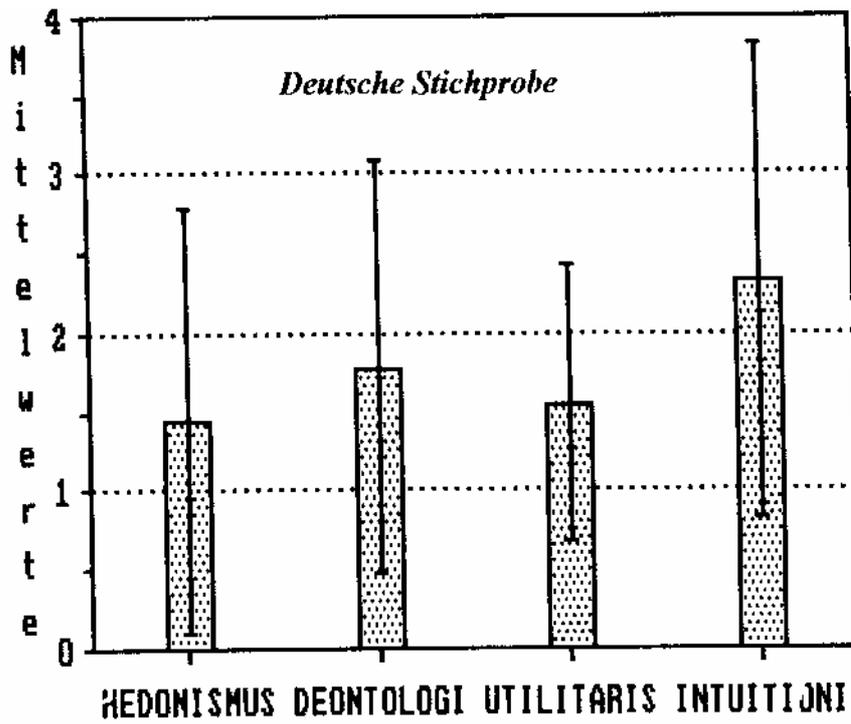
Die Deutsche Stichprobe

Die Tests weisen auf keine Signifikanz

Doppelte Varianzanalyse:	
TG =	0.84 p=0.4860 (3,24 d.f.)
Friedman-Test:	
TG =	2.03 p=0.5655 (3 d.f.)

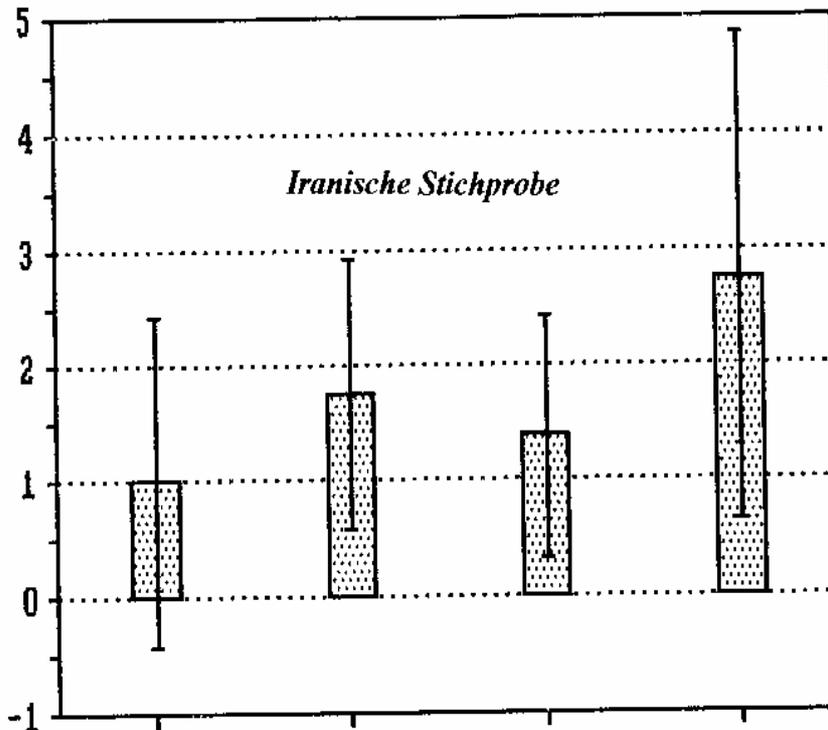
Aus der graphischen Darstellung für beide Stichproben ist ersichtlich, daß die Kategorie *Intuitionismus* vergleichsweise einen größeren Mittelwert hat (eindeutiger ist für die iranische Stichprobe), was wiederum dafür spricht, daß diejenige Probanden aus den beiden Stichproben, die wenig vorurteilsbelastete Wahrnehmung zeigen, mehr dazu tendieren, sich bei ihrer Entscheidungen über die Fragen nach Orientierungspunkten *intuitionistisch* zu "verhalten". Dies kann genauso durch Zufall zustande gekommen sein, denn die Tests weisen keine signifikante Ergebnisse auf.

Deutsche Stichprobe:



Die Mittelwerte und Abweichungen der vier ethischen Kategorie in bezug auf die Gruppe "wenig Vorurteile" aus der Stichprobe Deutsche.

Iranische Stichprobe



Die Mittelwerte und Abweichungen der vier ethischen Kategorie in bezug auf die Gruppe "wenig Vorurteile" aus der Stichprobe Iraner.

9.4.2. "Gruppe mit mittleren Vorurteilen"

Im Gegensatz zur "Gruppe mit wenigen Vorurteilen" zeigt die "Gruppe mit mittleren Vorurteilen" in der Stichprobe Iraner eine Signifikanz, wie es unten die Varianzanalyse und die Mittelwertvergleichstests (t-Test und Vorzeichen-Rang-Test) zeigen. Eine "Mehrbeteiligung" der Kategorien *Deontologie* und *Hedonismus* ist bei dieser Klasse fest zu halten.

31:Gruppe mit mittleren Vorurteilen					(14/50) EPIRAN		t-Test --
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	ABCD
A: HEDONISMUS	1.4	1.4	0.4	14	0	4	.***
B: DEONTOLOGI	3.2	1.3	0.3	14	2	6	*._.
C: UTILITARIS	2.4	1.3	0.4	14	1	4	++.+
D: INTUITIONI	3.2	1.6	0.4	14	0	6	*._.

+: p<0.05 *: p<0.01 (eins.)

Doppelte Varianzanalyse:	
TG =	6.91 p=0.0008 (3,39 d.f.)
Friedman-Test:	
TG =	13.14 p=0.0044 (3 d.f.)

Die Tests zeigen hierbei eine Signifikanzen

In der deutschen Stichprobe zeigen die Testgrößen auch in dieser Vorurteilklassse keine Signifikanz, wie dies auch unten aus den Testergebnissen zu lesen ist. Eine "Mehrbeteiligung" der Kategorie *Deontologie* ist hier dargestellt, dennoch ohne die Verfügbarkeit an der statistischen Sicherheitsniveau, um dies als zutreffend anzunehmen.

2:Gruppe mit mittleren Vorurteilen					(16/50) EAPRAKT	
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: HEDONISMUS	1.2	1.2	0.3	16	0	4
B: DEONTOLOGI	2.2	1.9	0.5	16	0	5
C: UTILITARIS	1.1	1.1	0.3	16	0	3
D: INTUITIONI	1.5	1.1	0.3	16	0	4

keine Signifikanz

Doppelte Varianzanalyse:	
TG =	1.99 p=0.1283 (3,45 d.f.)
Friedman-Test:	
TG =	1.43 p=0.6997 (3 d.f.)

9.4.3. "Gruppe mit höheren Vorurteilen"

Die statistischen Kenngrößen (M, SD, SEM) und Testgrößen bei der "Gruppe mit höheren Vorurteilen" sehen etwas anderes aus.

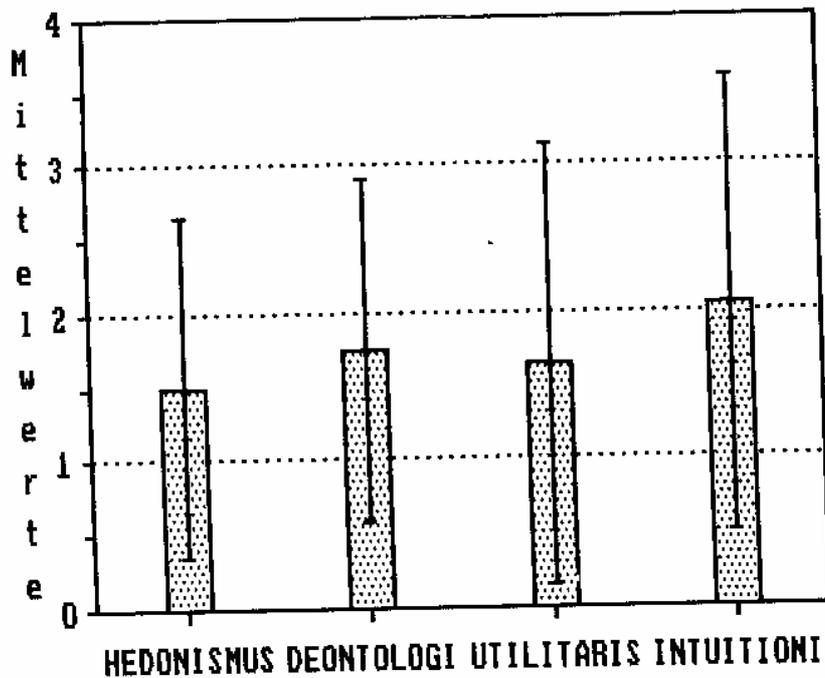
Bei der deutschen Stichprobe zeigen keine der beiden Signifikanttests einen signifikanten Mittelwertsunterschied. Die vergleichsweise höhere Beteiligung der Kategorie *Intuitionismus* kann durch Zufalls zustande gekommen sein.

Bei der Stichprobe Iraner zeigen die Varianzanalyse und Friedman-Test ein Ergebnis zwischen signifikant und höchsignifikant ($p < 0.5$ und $p < 0.01$). Die t-Test und Vorzeichen-Rang-Test zeigen hierbei ebenso einen höchsignifikanten Mittelwertunterschied; insbesondere für den *Hedonismus*. Ungefähr die gleiche Beteiligung der Kategorien *Deontologie* (M=3.6), *Intuitionismus* (M=3.4) und *Utilitarismus* (M=3.2) ist aus dieser Tabelle zu lesen.

3:Gruppe mit höheren Vorurteilen					(20/50) EPRAKT	
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: HEDONISMUS	1.5	1.1	0.3	20	0	3
B: DEONTOLOGI	1.8	1.2	0.3	20	0	4
C: UTILITARIS	1.6	1.5	0.3	20	0	6
D: INTUITIONI	2.0	1.5	0.3	20	0	6

keine Signifikanz

Doppelte Varianzanalyse:
 TG = 0.74 p=0.5306 (3,57 d.f.)
 Friedman-Test:
 TG = 2.00 p=0.5734 (3 d.f.)

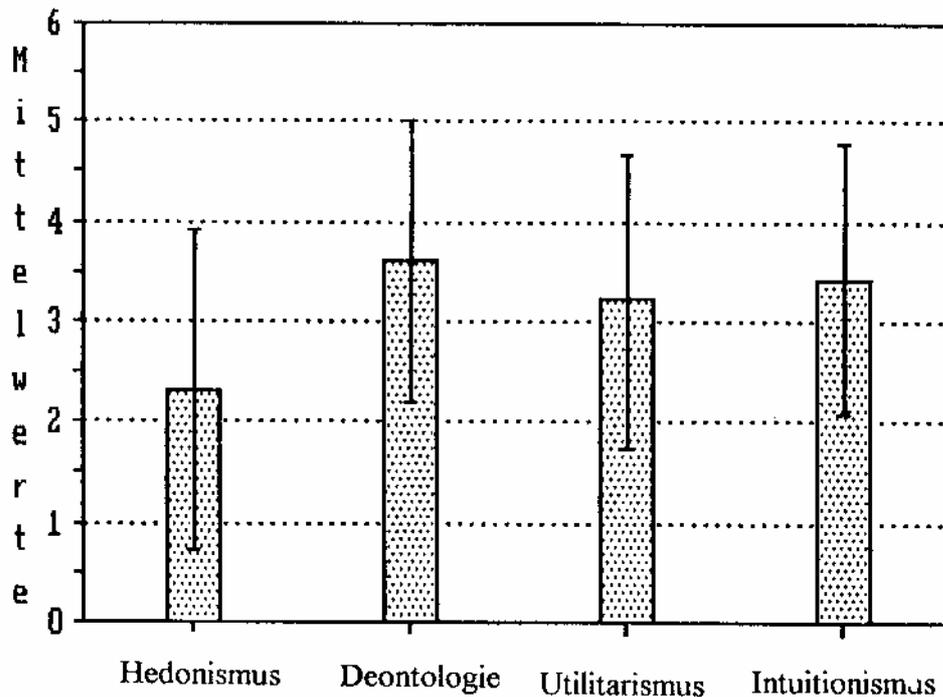


Die Orientierungspunktkategorie in bezug auf die Gruppe höhere Vorurteile aus der Stichprobe Iraner:

32:Gruppe mit höheren Vorurteilen					(28/50) EPIRAN		t-Test
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	ABCD
A: HEDONISMUS	2.3	1.6	0.3	28	0	6	.***
B: DEONTOLOGI	3.6	1.4	0.3	28	1	6	*...
C: UTILITARIS	3.2	1.4	0.3	28	1	6	*...
D: INTUITIONI	3.4	1.3	0.3	28	1	6	*...

Beide Tests weisen hier auf eine Signifikanz auf

Doppelte Varianzanalyse:	
TG =	7.64 p=0.0001 (3,81 d.f.)
Friedman-Test:	
TG =	11.60 p=0.0089 (3 d.f.)



9.4.4. Zusammenfassung

Aufgrund der erhobenen Daten aus den zwei Stichproben können wir folgende Ergebnisse für unsere spezifische Hypothese erwarten:

Die Stichprobe Iraner zeigt in zwei Beziehungen überwiegend signifikante Daten: **I)** zwischen der "Gruppe mit mittleren Vorurteilen" und den ethischen Orientierungspunkten und **II)** zwischen der "Gruppe mit höheren Vorurteilen" und den ethischen Orientierungspunkten. Hierbei haben wir in Bezug auf unserer spezifischen Hypothese, die besagt "Personen mit utilitaristischem Orientierungspunkt neigen zu mehr vorurteilsbelasteter Wahrnehmung ethnischer Gruppen", feststellen müssen:

Die "Gruppe mit höheren Vorurteilen", zeigt eine vergleichsweise höhere Beteiligung der Kategorie **Deontologie** (M=3.6) und **Intuitionismus** (M=3.4) und erst an dritter Stelle

Utilitarismus ($M=3.2$). *Somit müssen wir unsere spezifische Hypothese ($H_0: \mu_u = \mu_{hv} = \mu$) verwerfen und die Alternativhypothese ($H_1: \mu_u \neq \mu_{hv} \neq \mu$) annehmen.*

Bei der Stichprobe Deutsche besteht für uns kein Zweifel daran, die spezifische Hypothese verwerfen zu müssen, deshalb wird hier auch die Alternativhypothese angenommen, also: ($H_1: \mu_u \neq \mu_{hv} \neq \mu$).

Ein mögliches Versuch, über das bisher Durchgeführte eine Stellung zu nehmen, könnte sein: Wir haben aufgrund der erhobenen Daten kein Recht, unsere Hypothese im Ganzen und für beiden Stichproben beizubehalten. So mußten wir unsere spezifische Hypothese für beide Stichproben verwerfen und die Haupthypothese kann nur bei der iranischen Stichprobe beibehalten werden.

Das ist unserer Meinung nach auf die sehr kleine Anzahl der Probanden für diese Untersuchung zurückzuführen. Es ist aber auch nicht unwichtig zu erwähnen, daß der dritte Teil des Fragebogens, wo die Orientierungspunkte abgefragt werden, mit erstaunlich wenig "Interesse" seitens der Probanden wahrgenommen wurde. Insbesondere die deutsche Stichprobe "identifizierte" sich ganz wenig mit den Antwortitems; nur 13 Probanden haben hierbei zugestimmt.

9.5. Geschlechtsspezifische Feststellungen

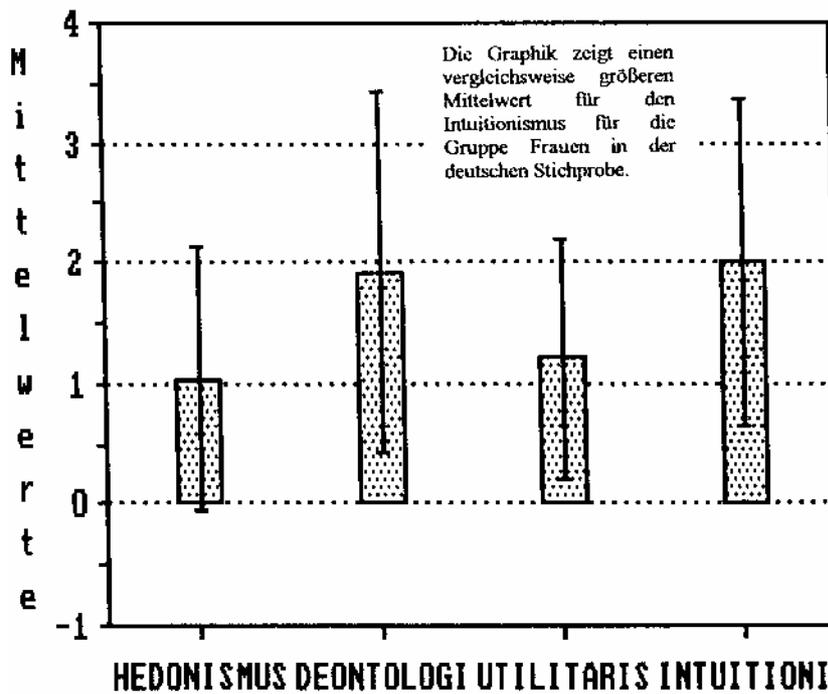
Wie wir schon vorher erwähnt haben, ist eine Gleichverteilung der Geschlechter nur in der deutschen Stichprobe erreicht worden, die iranische Stichprobe hat ein starkes Übergewicht an männlichen Probanden. Daher ist leider ein geschlecht spezifisches Vergleich innerhalb dieser Stichprobe nicht möglich.

Wenn wir die ethischen Orientierungspunkte angesichts der Variable Geschlecht in eine Beziehung bringen, dann stellt es sich bei der deutschen Stichprobe fest, daß die Frauen sich mehr *intuitionistisch* geäußert haben ($M=2.0$) als Männer ($M=1.8$). Wie aus der Tabelle unten zu lesen ist, zeigt der t-Test, daß zwischen der Gruppe Frauen und den Orientierungspunkten einen signifikanten Mittelwertunterschied gibt, hingegen zeigen die Tests keine Signifikanz für die Gruppe Männer. Daher kann man nur die Aussage, daß die Frauen in der deutschen Stichprobe sich an erster Stelle für den *Intuitionismus* entschieden haben, annehmen.

	40:Frauen				(25/50) EPRAKT		t-Test
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	ABCD
A: HEDONISMUS	1.0	1.1	0.2	25	0	4	.,*.*
B: DEONTOLOGI	1.9	1.5	0.3	25	0	5	*.,+.
C: UTILITARIS	1.2	1.0	0.2	25	0	3	.,+.*
D: INTUITIONI	2.0	1.4	0.3	25	0	4	*.*.

Die Tests zeigen hier eine Signifikant

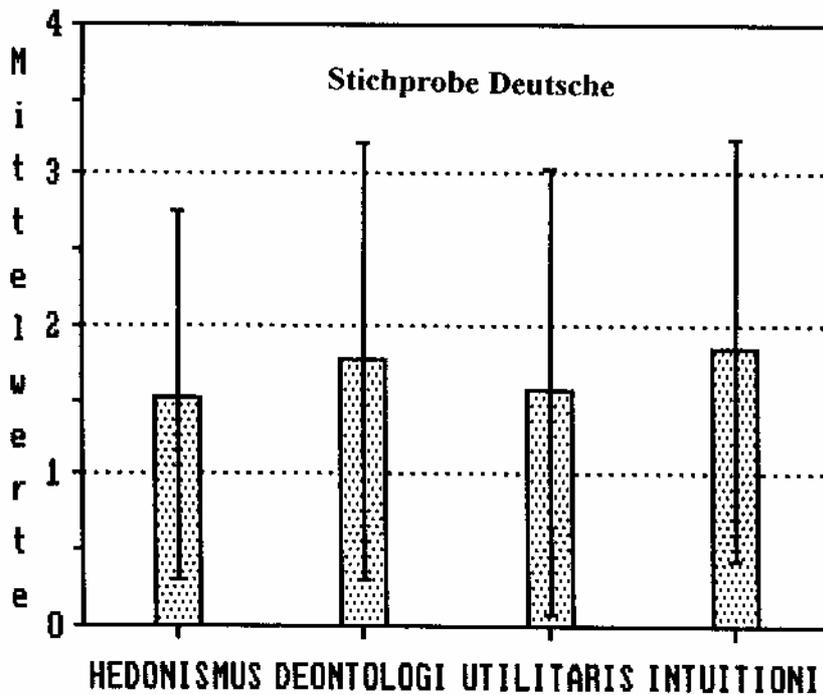
Doppelte Varianzanalyse:
 TG = 4.38 p=0.0070 (3,72 d.f.)
 Friedman-Test:
 TG = 8.90 p=0.0306 (3 d.f.)



39: Männer				(25/50) EPRAKT		
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: HEDONISMUS	1.5	1.2	0.2	25	0	4
B: DEONTOLOGI	1.8	1.5	0.3	25	0	5
C: UTILITARIS	1.6	1.5	0.3	25	0	6
D: INTUITIONI	1.8	1.4	0.3	25	0	6

keine Signifikanz

Doppelte Varianzanalyse:
 TG = 0.33 p=0.7954 (3,72 d.f.)
 Friedman-Test:
 TG = 0.73 p=0.8657 (3 d.f.)

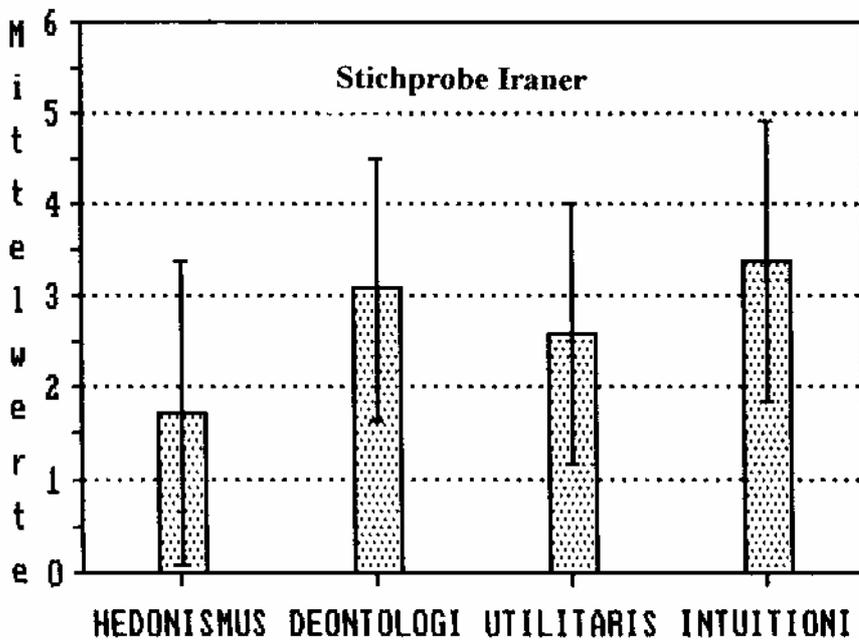


Im Gegenteil zur deutschen Stichprobe, zeigt die iranische Stichprobe eine Höchsignifikanz zwischen ethischen Orientierungspunkten und dem männlichen Geschlecht, was aber damit zu erklären ist, daß die Anzahl der Männer hier größer ist als die der Frauen. Auch in dieser Stichprobe zeigt die Gruppe Männer einen vergleichsweise größeren Mittelwert für den *intuitionistischen* Orientierungspunkt (M=3.4), wobei aber im Gegenteil zur Gruppe Männer in der deutschen Stichprobe hier eine Signifikanz vorliegt.

	1:Männer			(39/50) EPIRAN			t-Test
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	ABCD
A: HEDONISMUS	1.7	1.6	0.3	39	0	6	.***
B: DEONTOLOGI	3.1	1.4	0.2	39	0	6	*.*.
C: UTILITARIS	2.6	1.4	0.2	39	0	6	**.*
D: INTUITIONI	3.4	1.5	0.2	39	0	6	*.*.

Höchstsignifikant

Doppelte Varianzanalyse:
 TG = 16.10 p<0.0001 (3,114 d.f.)
 Friedman-Test:
 TG = 27.82 p<0.0001 (3 d.f.)



Durch den Zufall zustande gekommen, zeigt das weibliche Geschlecht bei der iranischen Stichprobe eine vergleichsweise mehr Beteiligung *deontologischen* Orientierungspunkt (M=3.6) insgesamt.

	2:Frauen			(11/50) EPIRAN		
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: HEDONISMUS	2.3	1.3	0.4	11	0	4
B: DEONTOLOGI	3.6	1.6	0.5	11	1	6
C: UTILITARIS	3.0	1.8	0.5	11	1	6
D: INTUITIONI	2.8	1.5	0.5	11	0	6

Für die deutsche Stichprobe können wir die Gruppen *weiblich* und *männlich* angesichts ihrer Vorurteilsangaben miteinander vergleichen. Aus der Tabellen unten ist zu erkennen, daß die Gruppe Männer einen größeren Mittelwert hat (M=66) als die Gruppe Frauen (M=43). Der t-Test zeigt hierbei einen signifikanten Mittelwertunterschied zwischen beiden Gruppen.

Die Gruppe Männer in der Stichprobe Deutsche:

39:Männer				(25/50) EPRAKT		
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: VORURTEILE	66.1	36.2	7.2	25	0	134

Test auf Mittelwert 0 :

t-Test verb. Stichpr.: 9.14 p<0.0001, eins. (24 d.f.)
Vorzeichen-Rang-Test : 150.00 p<0.0001, eins. (N eff.: 24)

Die Gruppe Frauen in der Stichprobe Deutsche:

40:Frauen				(25/50) EPRAKT		
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: VORURTEILE	43.0	41.2	8.2	25	0	120

Test auf Mittelwert 0 :

t-Test verb. Stichpr.: 5.21 p<0.0001, eins. (24 d.f.)
Vorzeichen-Rang-Test : 115.50 p<0.0001, eins. (N eff.: 21)

9.6. Altersspezifische Effekte

Da wir keine Gleichverteilung der Variablen Alter in beiden Stichproben beobachten können, können wir auch keine Aussage hierüber treffen.

Es ist nur zu erwähnen, daß in jeder Stichprobe, wenn wir eine starke Konzentration der Altersstufe beobachten (bei der iranischen Stichprobe zwischen 31 bis 39 und bei der deutschen Stichprobe zwischen 24 bis 25), beobachten wir auch eine Steigerung der Vorurteilskurve; diese Steigerung ist bei der deutschen Stichprobe zu beobachten in der

Vorurteilsklasse "mittlere Vorurteile" (M=30.6) und in der iranischen Stichprobe in der Vorurteilsklasse "höhere Vorurteile" (M=35.5).

In Bezug auf die ethischen Orientierungspunkte beobachten wir bei der deutschen Stichprobe einen vergleichsweise größeren Mittelwert für die Kategorie *Deontologie* in der selben Altersstufe, wobei die iranische Stichprobe eine "Mehrbeitilgung" der Kategorie *Intuitionismus* zeigt.

X) Beschreibende Auswertung im Vergleich der Stichproben

10.1. Vorurteilsabweichung

Unten sind die verschiedenen Mittelwerte der Vorurteilsangaben beider Stichproben insgesamt dargestellt. Die Mittelwerte unterscheiden sich nach Anwendung des t-Testes signifikant. Die iranische Stichprobe hat eine gesamte Vorurteilsabweichung von M=110,9 und die deutsche Stichprobe hat eine gesamte Vorurteilsabweichung von M=54,6.

	0:Gesamt			(50/50) EPRAKT		
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX
A: VORURTEILE	54.6	40.1	5.7	50	0	134

Die deutsche Stichprobe

Test auf Mittelwert 0 :

t-Test verb. Stichpr.: 9.61 p<0.0001, eins. (49 d.f.)
 Vorzeichen-Rang-Test : 517.50 p<0.0001, eins. (N eff.: 45)

	0:Gesamt			Die iranische Stichprobe			(50/50) EPIRAN
	M	SD	SEM	N	MIN	MAX	
A: VORURTEILE	110.9	35.9	5.1	50	1	173	

Test auf Mittelwert 0 :

t-Test verb. Stichpr.: 21.83 p<0.0001, eins. (49 d.f.)
 Vorzeichen-Rang-Test : 637.50 p<0.0001, eins. (N eff.: 50)

(M = Mittelwert, SD = Streuung, N = Versuchspersonenanzahl).

Ermittelte Testgröße ist: t-Test = 7.4 ; $p < 0.01$.

10.2. Auswertung der Vorurteilsabweichungen in den Eigenschaftsbereichen

Insgesamt gaben wir Adjektive aus 14 Eigenschaftsbereichen vor, zu denen der Proband zur Beschreibung der jeweils anderen ethnischen Gruppe Stellung nehmen konnte. Folgende Abbildung zeigt die Mittelwerte der Vorurteilsabweichungen in den 14 Kategorien. Hierbei wurde jede Stichprobe auf die Normalverteilung getestet. Die Auflistung erklärt die Symbolik der Abbildungen.

Zu beachten ist, daß hier Vorurteilsabweichungen, wie auch bei den globalen Vorurteilsabweichungen, nicht als Indikator für Zustimmung oder Ablehnung gesehen werden darf, sondern als Vorurteilsbefangenheit in beide Richtungen (-2,-1,1,2).

Die Eigenschaftsbereiche können innerhalb der Stichprobe nicht verglichen werden, da die Anzahl der Adjektiven in einzelnen Kategorien nicht gleich ist, und weil die einzelne Kategorie verschiedene Eigenschaftsbereiche repräsentiert. Vergleiche beider Stichproben sind zulässig. Folgerichtig aus den globalen Vorurteilsabweichungen ist die iranische Stichprobe in jeder Kategorie mit höheren Abweichungen dargestellt. Die gravierendste Abweichung liegt in der Kategorie "negative Beziehungseigenschaften", weil diese die größten Anzahl der Adjektiven besitzt (=29). Hier beschreibt die iranische Stichprobe mit höheren Vorurteilswerten $M=26.3$ als die deutsche Stichprobe $M=14.6$ die jeweils andere ethnische Gruppe. Die Zustimmungen und die Ablehnungen in den Eigenschaftsbereichen werden noch genauer bearbeitet.

Deutsche Stichprobe:

Variable:	0:Gesamt			(50/50) EPRAKT		
	M	M (trf.)	SD (trf.)	N	Testgr.	Normalvertlg.
POS.BEZ.	2.5	2.5	2.3	50	1.57	Nein
NEG.BEZ.	14.6	14.6	11.1	50	0.78	Ja
POS.INTELL	2.8	2.8	3.2	50	1.48	Nein
NEG.INTELL	4.1	4.1	3.7	50	1.11	Nein
POS.MORAL.	2.7	2.7	2.6	50	1.22	Nein
NEG.MORAL.	3.7	3.7	3.5	50	1.53	Nein
UNSOLIDE	3.1	3.1	3.0	50	1.36	Nein
KONFLIKT	3.0	3.0	3.0	50	1.41	Nein
EMOTION.	1.8	1.8	1.7	50	1.52	Nein
POL.EIG.	5.4	5.4	4.2	50	0.79	Ja
ÖKON.EIG.	1.7	1.7	1.9	50	1.71	Nein
ÄSTH.KULTU	1.2	1.2	1.5	50	1.96	Nein
KÖRPER.MER	4.3	4.3	2.9	50	0.80	Ja

----- Ja: $p \geq 0.1$ | Fraglich: $0.1 > p \geq 0.05$ | Nein: $p < 0.05$ -----

Iranische Stichprobe:

Variable:	0:Gesamt			(50/50) EPIRAN		
	M	M (trf.)	SD (trf.)	N	Testgr.	Normalvertlg.
POS.BEZ.	6.0	6.0	2.5	50	0.90	Nein
NEG.BEZ.	26.3	26.3	8.9	50	0.54	Ja
POS.INTE.	7.8	7.8	5.0	50	0.92	Nein
NEG.INTE.	8.3	8.3	3.4	50	0.58	Ja
POS.MORAL.	5.7	5.7	2.3	50	0.92	Nein
NEG.MORAL.	7.0	7.0	3.0	50	1.07	Nein
SOLIDE	9.6	9.6	3.9	50	0.78	Ja
UNSOLIDE	8.4	8.4	3.4	50	0.85	Fraglich
KONFLIKT	5.6	5.6	2.5	50	0.69	Ja
EMOTION	3.4	3.4	1.5	50	0.96	Nein
POL.EIG.	8.0	8.0	3.3	50	0.60	Ja
ÖKON.EIG.	4.0	4.0	1.9	50	1.12	Nein
ÄSTH.KULT.	2.4	2.4	1.4	50	1.19	Nein
KÖRPERLI.	8.7	8.7	3.1	50	0.58	Ja

----- Ja: $p \geq 0.1$ | Fraglich: $0.1 > p \geq 0.05$ | Nein: $p < 0.05$ -----

10.3. Auswertung der Situationsdarstellungen

Die auf den nächsten Seiten gegebenen Abbildungen zeigen die Häufigkeiten der Antwortitems bzw. der ethischen Orientierungspunkte für jede Stichprobe. *Hedonismus.A* z.B. zeigt in der iranischen Stichprobe die kleinste Häufigkeit (besonders im Vergleich zu der deutschen Stichprobe) und das heißt, daß die iranischen Versuchspersonen in der Situation a) den ethischen Orientierungspunkt Hedonismus in Tendenz abgelehnt haben.

Die Auflistung der Häufigkeiten zeigen die Stellungnahmen zur individuellen (A), sozialen (B) und zur interindividuellen (C) Situation.

Als Ergänzung wurden auch noch deren prozentuale Werte angegeben. Die Zahlen, die links von den Spalten stehen, bezeichnen die Summe der Häufigkeiten und die Zahlen im Klammer bezeichnen die Summe der Prozente.

Die soziale Situation B unterliegt besonderen Einflüssen. Die Anzahl der Zustimmungen zu dem Orientierungspunkt Utilitarismus unterscheiden sich bei den beiden Stichproben erheblich. Antwortitem Utilitarismus.B läßt hohe Zustimmungsprozente der iranischen Befragten erkennen (88%). Im Vergleich stimmen nur 42% der deutschen Befragten dem entsprechenden Antwortitem zu. Möglicherweise rechtfertigen die iranischen Probanden in der Situation ("Wahlrecht") im Hinblick auf mehr politische Beteiligung von Ausländern.

Weiterhin interessant ist, daß 72% der iranischen Stichprobe die Frage mit dem Wahlrecht für Ausländer zustimmten, wenn diese wirklich integriert wären. Hingegen haben nur 60% der deutschen Stichprobe sich hierfür entschieden.

Die iranischen Vpn sind in der Tendenz "zustimmungsfreudiger" als die deutschen Vpn. Mögliche Interpretation wäre, daß die iranischen Vpn sich mehr mit den Antwortitems identifizieren. Diese Tendenz zeigt sich in Abb. 10.3.1. der iranischen Stichprobe und in Abb. 10.3.2. der Stichprobe Deutschen.

Ablehnung	18(40)	9(18)	20(40)	16(32)	17(34)	8(16)	6(12)	13(16)	13(26)	5(10)	12(24)	11(22)
Nullangabe	13(26)	33(66)	17(34)	14(28)	12(24)	12(24)	38(76)	11(22)	19(38)	13(26)	23(46)	19(38)
Zustimmung	22(44)	8(16)	13(26)	20(40)	21(42)	30(60)	6(12)	26(52)	18(36)	32(64)	15(30)	20(40)
	Hedo.A	Intuition.A	Utili.A	Deonto.A	Utili.B	Deonto.B	Hedo.B	Intuition.B	Deonto.C	Intuition.C	Utili.C	Hedo.C

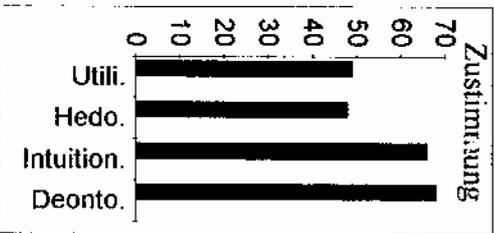
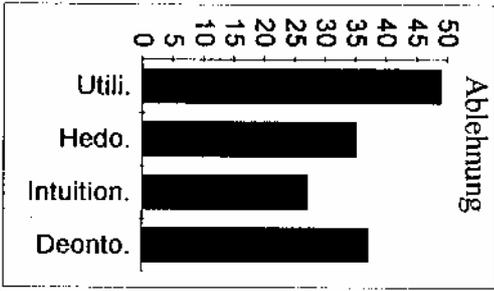
Keine Stellung genommen
224

Ablehnung

Utili.	49
Hedo.	35
Intuition.	27
Deonto.	37

Zustimmung

Utili.	49
Hedo.	48
Intuition.	66
Deonto.	88



Erläuterung: Die Reihenfolge der Orientierungspunkte in den Tabellen und Graphiken entspricht der im Fragebogen, wobei die Buchstaben A, B und C der Fragen 1, 2 und 3 im Fragebogen entsprechen.
Beispiel: Deontologie A entspricht der Situation 1 im Fragebogen, wobei das Item d den ethischen Orientierungspunkt Deontologie codiert.

Die Häufigkeitstabelle der ethischen Orientierungspunkten für Stichprobe Deutsche

Die iranischen Vpn hingegen haben zehn von zwölf items zugestimmt. Einzige Bereiche, die keine 50%ige Zustimmung bekommen haben, sind Hedonismus.B und Utilitarismus.C.

Erläuterung: Die Reihenfolge der Orientierungspunkte in den Tabellen und Graphiken entspricht der im Fragebogen, wobei die Buchstaben A, B und C der Fragen **1, 2 und 3** im Fragebogen entsprechen.

Beispiel: Deontologie.A entspricht der Situation **1** im Fragebogen, wobei das Item **d** den ethischen Orientierungspunkt Deontologie codiert.

XI) Inhaltliche Beschreibung der Antwortitems

11.1. Orientierungspunkte aus Situationen

In diesem Abschnitt werden die Situationen aus dem Fragebogen noch einmal aufgeführt und die am häufigsten Antwortitems der beiden Stichproben in den Häufigkeiten verglichen und beschrieben. Hierzu werden die oben aufgeführten Tabellen betrachtet, in denen die Häufigkeiten genannt sind.

11.1.1. Situation 1:

Frage: **Angenommen, ein naher Verwandter (Kind, Geschwister) heiratet eine Iranerin bzw. einen Iraner. Wie würden Sie darüber denken?**

Hedonismus: *Ich würde mir darüber Gedanken machen, welche Vor- oder Nachteile mich zu erwarten haben.*

31 (62%) der befragten Iraner und 18 (38%) der Deutschen würden sich keine Gedanken machen über ihre Vor- oder Nachteile im Falle einer ehelichen Verbindung einem Mitglied der jeweils anderen ethnischen Gruppe.

22 (44%) der deutschen Vpn würden sich jedoch Gedanken über die Vor- oder Nachteile machen.

Intuitionismus: *Ich wäre mir dann sicher, daß dies eine gute Sache ist.*

27 (44%) iranische Vpn finden, daß es eine gute Sache sei, hingegen nur acht (16%) der deutschen Vpn. Neun (18%) deutsche Vpn würden eine Heirat eines Angehörigen mit einem / einer Iraner/in nicht als eine "gute Sache" bewerten.

Utilitarismus: *Man muß meiner Meinung nach die Konsequenzen einer solchen Entscheidung für alle Familienmitglieder betrachten.*

Die Konsequenzen für alle Familienmitglieder würden 13 (26%) der deutschen Vpn und 13 (26%) der iranischen Vpn mit in die Bewertung einfließen lassen, 28 (56%) der iranischen Vpn würden die Konsequenzen nicht bedenken, 20 (40%) der deutschen ebenfalls nicht.

Deontologie: *Ich denke dabei an sozialen Normen, die das Zusammenleben regeln.*

36 (72%) der iranischen Vpn denken deontologisch, hingegen nur 20 (40%) der deutschen.

11.1.2. Situation 2:

Frage: Angenommen, es würde bei der nächsten Wahl allen Ausländern, die sich in Deutschland aufhalten, das Wahlrecht gegeben. Welche Konsequenzen ziehen Sie?

Utilitarismus: *Ein Wahlrecht für Ausländer bringt meiner Meinung nach Nutzen für uns alle.*
Als einen Nutzen für alle betrachteten 21 (42%) der deutschen und 44 (88%) der iranischen Vpn das Wahlrecht für alle hier lebenden Ausländer, 17 (34%) der Deutschen sehen keinen Nutzen. Die restlichen sechs (12%) Iraner bewerteten o.g. hypothetischen Fall neutral und die zwölf der Deutschen auch.

Deontologie: *So ein Wahlrecht darf es nur dann geben, wenn die Ausländer wirklich integriert sind.*

Dies bejahten 30 (60%) der deutschen Vpn und 36 (72%) der iranischen. Acht (16%) der deutschen Vpn verneinten dies und zehn (20%) der Iraner taten dies ebenfalls.

Intuitionismus: *Ich finde es angemessen, wenn Ausländer das Wahlrecht erhalten.*

Dem stimmten zu: 44 (88%) der iranischen Stichprobe und 26 (52%) der deutschen. 13 (26%) der Deutschen verneinten dies und bei den iranischen Vpn gab es keine Verneinung, sondern sechs (12%) Vpn bewerteten neutral.

11.1.3. Situation 3:

Frage: Sie haben eine leere Wohnung, die Sie gerne vermieten möchten. Angenommen, Sie kennen einen Iraner / Deutschen, der auf Wohnungssuche ist. Würden Sie Ihre Wohnung an diese Person vermieten?

Deontologie: *Ich würde dabei an meine sozialen Verpflichtungen denken.*

46 (92%) der iranischen Stichprobe stimmten dem zu und 18 (36%) der deutschen. 19 (38%) der deutschen Stichprobe bewerteten neutral, und 13 (26%) stimmten der o.g. Antwortmöglichkeit nicht zu. 4 (08%) der Iraner bewerteten die o.g. Antwortmöglichkeit neutral.

Intuitionismus: *Ich würde einfach meine Wohnung an sie vermieten.*

Dem stimmten 32 (44%) der deutschen Stichprobe zu und 35 (70%) der iranischen. 3 (06%) der iranischen Stichprobe lehnten dies ab, und zwölf (24%) bewerteten neutral. Bei den Deutschen hingegen lehnten dies 5 (10%) ab, und 13 (26%) bewerteten neutral.

Utilitarismus: *Ich denke, was werden andere Wohnungssuchende machen müssen, wenn Wohnungsinhaber ihre Wohnung nur an Personen in ihrem Bekanntenkreis vermieten würden.*

Dem stimmten 24 (48%) der iranischen Stichprobe zu, 19 (38%) bewerteten neutral, und 7 (14%) lehnten dies ab. Hingegen 15 (30%) der deutschen Stichprobe stimmten dem zu, 12 Probanden (24%) lehnten ab, und 23 (46%) bewerteten neutral.

Hedonismus: *Meine Entscheidung hängt davon ab, welche Vor-/Nachteile es mir bringen würde.*

Dem stimmte 27 (54%) der iranischen Stichprobe zu, 14 (28%) nicht und 9 (18%) bewerteten neutral. Die deutsche Stichprobe stimmte 20 (40%) zu, 11 (22%) lehnte ab und 19 (38%) bewertete neutral.

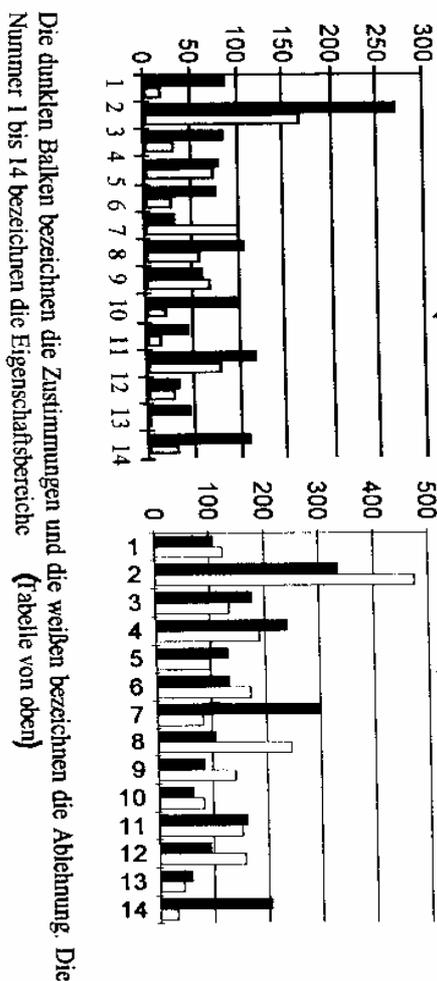
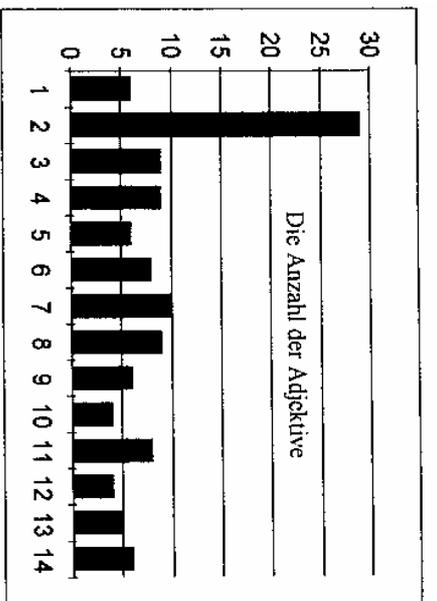
XII) Beschreibung der Vorurteilsrichtungen

12.1. Vergleichende Auswertung der Eigenschaftsbereichen beider ethnischen Gruppen

In diesem Abschnitt möchten wir die gegenseitigen Bilder der beiden Stichproben aufzeigen. Hierbei soll die Tabelle auf der nächsten Seite Grundlage sein.

Die Häufigkeiten und die Prozentwerte in 14 Eigenschaftsbereichen im Vergleich

Vorurteilkategorie	Anzahl der Adjektive	Stichprob Deutsche		Stichprob Iraner	
		pro	kontra	pro	kontra
Positive Beziehungseigenschaften	6	87 (28%)	19 (06%)	108 (36%)	125 (41%)
Negative Beziehungseigenschaften	29	1900 (14%)	168 (08%)	335 (17%)	478 (25%)
Positive intellektuelle Eigenschaften	9	450 (86 (19%))	33 (07%)	177 (26%)	135 (03%)
Negative intellektuelle Eigenschaften	9	450 (79 (17%))	74 (16%)	241 (53%)	190 (42%)
Positive moralische Eigenschaften	6	300 (78 (26%))	29 (09%)	131 (43%)	97 (32%)
Negative moralische Eigenschaften	8	400 (32 (08%))	101 (25%)	132 (33%)	172 (43%)
Solide Eigenschaften	10	500 (107 (21%))	59 (11%)	301 (60%)	84 (16%)
Unsolide Eigenschaften	9	450 (63 (14%))	71 (15%)	107 (24%)	245 (54%)
Konflikt / Feindselligkeit	6	300 (102 (34%))	22 (07%)	84 (28%)	142 (47%)
Emotionale Eigenschaften	4	200 (47 (23%))	17 (08%)	64 (32%)	83 (41%)
Politische Eigenschaften	8	400 (118 (29%))	79 (19%)	162 (40%)	153 (38%)
Ökonomische Eigenschaften	4	200 (35 (17%))	30 (15%)	94 (47%)	157 (78%)
Ästhetische-kulturelle Eigenschaften	5	250 (46 (18%))	5 (02%)	59 (23%)	44 (17%)
Körperliche Merkmale	6	150 (109 (36%))	33 (11%)	205 (68%)	32 (10%)
Summe	119	6250 (1258 (20%))	740 (11%)	2200 (35%)	2135 (34%)



Da sind die verschiedenen Prozentwerte angegeben, die die Vpn in den Eigenschaftszuschreibungen prozentual zugestimmt oder abgelehnt haben. Die Differenz der Ablehnungen und Zustimmungen in den Eigenschaftsbereichen innerhalb einer Stichprobe sind die neutral bewerteten. Diese sind in der Tabelle nicht angegeben. Grundlage dieser

Prozentwerte waren die Werte in den Zustimmungsbereichen und die Werte in den Ablehnungsbereichen, die wir jeweils zu einer Zahl addiert haben. **Ein Beispiel:**

Hat eine Person dem Adjektiv radikal mit 1 zugestimmt, und eine andere Person dem gleichen Adjektiv mit 2, haben wir beide Äußerungen als Zustimmung gewertet. Die Tabelle stellt die prozentuale Zustimmung/Ablehnung von den gesamten Adjektiven dar.

In Tabelle oben können wir die prozentualen Zustimmungen und Ablehnungen dieses Eigenschaftsbereiches erkennen. Als erstes betrachten wir den Eigenschaftsbereich "solide", so erkennen wir, daß 60% der iranischen Probanden und nur 21% der deutschen Vpn die Möglichkeit zu 500 Nennungen realisieren (bei 10 Adjektiven und N=50), wobei die Zahl der neutralen Bewertungen (0) bei der Stichprobe Deutsche sehr hoch ist.

Der Eigenschaftsbereich "unsolide" kann als ein Spiegelbild des vorherigen gesehen werden. Den Eigenschaftsbereich "unsolide" bewerten 54% der iranischen Vpn als unzutreffend in Bezug auf die Deutschen und 26,2% bewerten diesen Eigenschaftsbereich als zutreffend. Die deutsche Stichprobe hingegen stimmt hierüber mit 14% zu und mit 15% lehnt diese ab.

Als dritten Eigenschaftsbereich haben wir politische Eigenschaften ausgewählt. Hier stimmen 29,5% der deutschen Vpn die gesamten Adjektiven zu, und 19% halten diesen Bereich für nicht zutreffend. Hingegen haltet 50% der iranischen Stichprobe die genannten Adjektive für zutreffend, obwohl hier auch 38% ablehnen.

Die iranischen Vpn schreiben den Deutschen folgende Adjektive zu: konservativ (78%), freiheitsliebend (58%) und frei (50%). Auffallend ist, daß sie die Adjektive kommunistisch mit 76% und radikal mit 70% als Zuschreibung ablehnen.

Die deutschen Vpn haben hier eine sehr hohe Prozentzahl an neutralen Wertungen, nämlich insgesamt 50,5 %. Doch 50 % stimmen dem Adjektiv extremistisch und 46 % dem Adjektiv radikal zu. Im Anhang haben wir diese Prozentzahlen für einzelne Adjektive für beide Stichproben angegeben.

12.2. Zusammenfassung

Die deutschen Probanden beziehen sehr oft keine Stellung zur Adjektiven bzw. sind angeblich wenig Vorurteilsbefangen. Die gesamten Werte in Tabelle 10.3.2. zeigen, daß die deutsche Vpn zu keinen Bereich eine 50%tige Zustimmung/Ablehnung realisieren. Die iranischen Vpn wählen hingegen über vier Bereiche mit mindestens 50% (s. Tabelle 10.3.1.). Diese Tendenz ist auch bei der Zustimmung/Ablehnung der Antwortitems (Orientierungspunkte) zu beobachten. Die selbe Tendenz ist aber erstaunlicherweise bei den Antwortitems (Orientierungspunkten) zu beobachten.

Bezüglich der Hypothesenprüfung zeigte es sich, daß wir unsere Hypothesen nicht im Ganzen und für die beiden Stichprobe bestätigen können. Der Grund dafür ist unserer Meinung nach an der ersten Stelle die kleine Anzahl der Befragten, die uns im Grunde genommen die Realisierung der Hypothesenprüfung ganz erschwert und oft nicht möglich gemacht hat. An der zweiten Stelle ist zu erwähnen, daß wir bei der Konstruktion des Fragebogens mehr an die Zeit gedacht haben, die die Probanden zu investieren bereit waren und haben uns an eine für unser Zweck ganz kleine Anzahl der Antwortitems und Situationsdarstellungen beschränkt.

Wie wir in dieser Arbeit oft darauf betont haben, wir wollten im Grunde genommen den Zusammenhang zwischen vorurteilsbefangener Wahrnehmung und ethischen Normen untersuchen. Dies ist uns aber nicht gelungen; nicht aber nur deswegen, weil die Stichproben zu klein waren, und auch nicht nur deswegen, weil unser Fragebogen - aus welchem Grund es immer sein mag - die Interesse der Probanden nicht erwecken konnte, den Fragebogen ernsthaft zu bearbeiten. Sondern wir haben feststellen müssen, daß unser Versuch einerseits nur eine einzige Dimension der vorurteilsbefangenen Wahrnehmung betrachten konnte, nämlich das Vorurteil, und andererseits ist eine exakte Zuordnung der Antwortitems zu einem oder anderen ethischen Orientierungspunkt nicht möglich, besonders weil sie von der Situation zur Situation unterschiedlich wahrgenommen werden. So war es z.B. in der sozialen Situation bei dem Antwortitem Utilitarismus der Fall, wobei man aus der Zustimmungen bzw. Ablehnungen nicht erkennen konnte, wie hat der Proband diesen Satz wahrgenommen: *Ein Wahlrecht für Ausländer bringt meiner Meinung nach Nützen für uns alle.*

Die Frage ist, welche Auffassung hat der Proband von "Nützen für alle"? Wer sind diese "alle"? sind damit auch andere ethische Gruppe gemeint oder nur die Gruppe bezüglich seiner eigenen

Person? Und wenn das Letzte gemeint ist, (ob es zugestimmt oder abgelehnt wird) wäre es nicht dann eine *ethnozentristische* Rechtfertigung anstatt einer utilitaristischen?